

HISTORISCHE MONATSBLÄTTER

für die Provinz Posen

Jahrg. XVIII

Posen, Novbr./Dezbr. 1917

Nr. 11/12

Waschinski, E., Die Wirksamkeit der National-Edukations-Kommission auf dem Gebiete des Pfarrschulwesens im Posenschen von 1773—1793. S. 159. — Uebersicht der Erscheinungen auf dem Gebiet der Posener Provinzialgeschichte im Jahre 1916 nebst Nachträgen zu den Jahren 1914 und 1915. S. 185. — Literarische Mitteilungen S. 196. — Nachrichten S. 198.

Die Wirksamkeit der National-Edukations-Kommission auf dem Gebiete des Pfarrschulwesens im Posenschen von 1773—1793.

Von

E. Waschinski.

Das Jahr 1773 bildet in der Geschichte der Erziehung und des Unterrichts im Königreiche Polen einen Markstein. Zunächst wurde damals der Jesuitenorden aufgehoben und musste seine zahlreichen höheren Schulen, die er etwa zwei Jahrhunderte lang unterhalten hatte, aufgeben, sodann begann von jenem Zeitpunkte ab die National-Edukations-Kommission (fortan abgek. NEK) unter ihrem Präsidenten, dem Bischof Ignaz Massalski von Wilna, ihre Tätigkeit. Zur Hebung des höheren wie des niederen Unterrichts erliess sie 1783 ihre bekannten Satzungen¹⁾, durch die das Bildungswesen Polens neu geordnet und umgestaltet wurde. Innerhalb der heutigen Grenzen der preussischen Monarchie kam für ihre Wirksamkeit nur jener Teil von Grosspolen in Frage, der nach der ersten Teilung des Reiches noch bei Polen geblieben war und heute den grösseren, südlichen Teil der Provinz Posen bildet. Von dem gesamten Arbeitsfeld der NEK soll uns hier nur ein kleiner Ausschnitt, ihre Tätigkeit auf dem Gebiete des niederen

¹⁾ Ustawy Kom. Eduk. Narod. w Warszawie. 1783.

Unterrichtes, beschäftigen. So einig sich polnische und deutsche Historiker in der Anerkennung der Erziehungsgrundsätze der NEK sind, so weit gehen ihre Urteile auseinander, wenn es sich um die Bewertung der Erfolge dieser Kommission handelt. Im Hinblick auf ihre Tätigkeit sagt z.B. Schwartz: „Eine gute Saat war es, die hier gestreut wurde, aber sie hatte nicht Zeit aufzugehen“¹⁾, und weiter, „so fanden denn die preussischen Behörden das polnische Schulwesen noch in derselben schlechten Verfassung, in der es vor dem Erlass des Codex²⁾ gewesen war.“ Nach Karbowiaks Meinung hingegen, die wir auch in seinem Buche: „Die preussische Schule in den polnischen Gebieten“ auseinandergesetzt finden, hatte die NEK auf dem Gebiete des Elementarschulwesens emsige Arbeit begonnen, aber sich noch nicht auf der ganzen Linie entwickeln können. Trotzdem seien schöne Erfolge erzielt worden³⁾. Die Lösung der verschiedenen Probleme, die uns in der Geschichte der NEK und ihrer Wirksamkeit auf dem Gebiete des Pfarrschulwesens im Posenschen entgegentreten, soll im folgenden auf Grund einschlägigen Aktenmaterials versucht werden.

Wenn wir die Erfolge der NEK richtig beurteilen wollen, müssen wir uns mit den Grundsätzen bekannt machen, die sie für die Pfarrschulen aufgestellt hatte. Wir finden diese Normen im Kap. 22 der Satzungen, das von den Pfarrschulen im besonderen handelt, in 10 Punkten niedergelegt. Es verdient hervorgehoben zu werden, dass in diesem Kapitel, wie in den Zeiten vor der Wirksamkeit der NEK, immer nur von Pfarrschulen, nicht von sonstigen Dorfschulen die Rede ist. Der alte kirchliche Grundsatz, der nur Schulen an Kirchorten als niedere Schulen kannte, war also noch nicht verlassen worden.

In den Satzungen selbst wird nun zunächst ein Unterschied zwischen grösseren und kleineren Schulen gemacht. Erstere waren solche mit einem umfassenderen Unterricht in zahlreicheren Fächern, letztere solche mit einem engeren Unterrichtsplan.

Der Zweck dieser Schulen war die Unterweisung der Jugend in der Religion und in allen Dingen, die sie für das praktische Leben, für Arbeit und Gewerbe brauchen würden. Gerade in dieser Förderung von Kenntnissen für das praktische Leben zeigt sich gegen früher eine bedeutende Erweiterung des Lehrplans und ein anerkennenswerter Fortschritt.

Die Aufsicht und Leitung der Pfarrschulen wurde Kreis- oder Bezirks-Rektoren und Prorektoren übertragen. Aufgabe der Rektoren war es vor allem, den Umfang des gesamten Unterrichtes

¹⁾ Zeitschr. für Gesch. der Erziehung und des Unterr. Jahrg. I. 154 Berlin 1911.

²⁾ d. h. der Satzungen der NEK.

³⁾ Szkoła pruska... S. 59. Lwów (Lemberg) 1904.

näher zu bestimmen und sich mit den Prorektoren über die Aufsicht ins Einvernehmen zu setzen.

Als Unterrichtsfächer für die Pfarrschulen werden näherhin Religion, Sittenlehre, Lesen, Schreiben, Rechnen, die Anfänge der Lehre von den Maßen, Gewichten, Geldsorten, endlich noch Unterweisung im Garten- und Ackerbau gefordert. Das Hauptgewicht wird dabei nicht so sehr auf die theoretische Unterweisung, als vielmehr auf die Erlernung durch praktische Arbeit gelegt. Bemerkenswert ist, dass die Schüler im Unterricht auch noch Anweisung bekommen sollten, wie man sich gesund erhält, wie man das Vieh zu behandeln hat und über sonstige nützliche Dinge, wie sie häufig im Leben der kleinen Städte und Dörfer vorkommen, z. B. über Pflanzen, die als Farbe zu brauchen sind, über die Haare der Tiere, die Rinde verschiedener Bäume u. a. m. In den Dörfern sollte der Umfang der Unterrichtsgegenstände kleiner sein. Hierbei wird zugegeben, dass es sich bei solchem Unterricht ohne Bücher um eine schwierige Sache handelt, aber die Erwartung ausgesprochen, dass die Lehrer nach Rücksprache mit dem Bezirks-Rektor mit Hilfe der Geistlichen und Gutsherren Rat schaffen würden.

Dem Dorfschulmeister wurde ferner zur Pflicht gemacht, bei der Wahl der Unterrichtszeit auf die Zeit Rücksicht zu nehmen, in der die Eltern ihre Kinder für häusliche Beschäftigung brauchen. Dabei sollte er die Ansetzung des Unterrichtes im Einvernehmen mit dem Pfarrer treffen. Besonders empfohlen wurde, dass die Dorfkinder von Michaeli bis Adalbert (Ende April) täglich zur Schule gehen, sich im Sommer dagegen nur jeden Sonntag zur Einprägung und Wiederholung des Gelernten einfinden sollten.

Für die Praxis wurde verlangt, dass von dem Unterricht in den Schulen niemals die Übung der Jugend in der Arbeit, im Ertragen von Unbequemlichkeiten und Witterungswechsel getrennt werden dürfe. Darum sollten die Schüler sich recht oft auf freiem Felde aufhalten und dort zur Stählung ihrer Kräfte nützliche Arbeiten verrichten.

Auch kurze methodische Anweisungen für den Unterricht werden in den Satzungen gegeben. So sollte der Lehrer beim Lese- und Schreibunterricht jeden Buchstaben auf die Tafel schreiben, ihn aussprechen und nachschreiben lassen. Beim Rechenunterricht sollte er auf gewisse Dinge, wie Geld, hinweisen, Abmessungen an Gärten vornehmen und moralische Nutzenanwendungen machen.

Anerkennung verdient auch die Vorschrift, dass der Lehrer mit der grössten Besonnenheit, Milde und Nächstenliebe mit den armen Schülern verfahren sollte. Verboten war daher, sie mit Scheltworten anzufahren. Nur höchst selten sollten sie für be-

deutendere Vergehen und dann mit Mässigung körperlich gezüchtigt werden. Recht menschenfreundlich und sozial gedacht war ferner die Anweisung, über die Krankheiten der Schüler und sonstige Unannehmlichkeiten Erkundigungen einzuziehen und die Hilfe der Geistlichen, Gutsherren und Aufseher in Anspruch zu nehmen.

In jedem Vierteljahr sollte der Lehrer dem Rektor oder Prorektor einen Bericht über Zahl, Namen, Gesundheit, Fähigkeiten und Unterricht seiner Schüler zustellen und alle Halbjahr in Gegenwart des Rektors oder Prorektors eine Schulprüfung abhalten, zu der auch der Pfarrer, Gutsherr und Gutsverwalter einzuladen war.

Schliesslich verlangen auch die Satzungen, dass der Bezirks-Rektor der Kommission, falls irgend ein Staatsbürger eine Schule gründen oder eine bestehende besser ausstatten sollte, berichte, in ihrem Namen dem Wohltäter danke und bei Eröffnung der Schule die Stiftung bekannt mache und von den Schülern für den Spender beten lasse.

Das waren die Vorschriften der NEK für die Reform des Pfarrschulwesens. Alles in allem werden wir sie als sehr heilsame und zweckentsprechende Forderungen bezeichnen können, trotzdem sie über wesentliche Dinge, wie über die Schulhäuser, über Bildung und Einkommen der Lehrer, nichts sagen.

Es erhebt sich nun sofort die Frage, wie es mit der praktischen Durchführung all dieser schönen Vorschriften beschaffen war. Eine abschliessende Antwort hierauf geben uns nicht so sehr die kirchlichen Visitationsberichte aus der Zeit während der Tätigkeit der NEK, auch nicht die kurzen Rapporte¹⁾ der Beamten dieser Kommission selbst, als vielmehr die zahlreichen amtlichen Berichte, die nach Beendigung der Wirksamkeit dieser Kommission in den ersten Jahren nach der preussischen Besitzergreifung des Landes erstattet wurden. Zu Anfang der preussischen Herrschaft bewegte sich auch das Schulwesen, wie manche anderen Einrichtungen, noch in denselben Gleisen wie früher. Wir erhalten also aus diesen Nachrichten ein getreues Bild von den Erfolgen der zwanzigjährigen Reformtätigkeit der NEK. Wenden wir uns zunächst der äusseren Seite dieser Tätigkeit zu und suchen wir eine Vorstellung von der Zahl der niederen Schulen zu gewinnen.

Das auch von der NEK aufgestellte Prinzip der Pfarrschulen könnte zu der Annahme führen, dass es im Lande mindestens so viele Schulen gegeben hätte, als Pfarrkirchen vorhanden waren. Aus kirchlichen Visitationsberichten, die entweder in klaren

¹⁾ Komisya Edukacyi Narodowej i jej szkoły w Koronie, 1773—1794. Zeszyt 23. II Raport szkół niższych i o szkołach parafialnych, 1776—1793. Herausgeb. v. Teodor Wierzbowski, Warszawa 1908.

Worten das Fehlen einer Schule hervorheben¹⁾, oder sich über die Schule in vollständiges Schweigen hüllen¹⁾, ersehen wir, dass dies vor der Tätigkeit der NEK nicht der Fall war. Genau dieselben Zustände finden wir aber auch noch während und, was uns besonders interessiert, noch nach der zwanzigjährigen Tätigkeit der NEK. Das zeigen uns viele Nachrichten, in denen mit grösster Deutlichkeit das Fehlen der Schulen hervorgehoben wird. Wenn wir nur die ganz unzweideutigen Berichte anführen, so erhalten wir folgendes Bild von der Zahl der niederen Schulen am Ende der Wirksamkeit der NEK.

In Gnesen gab es zwar eine höhere Schule, aber keine Volksschule; denn in einem Königlichen Schreiben an die Kriegs- und Domänen-Kammer zu Posen vom 27. Januar 1794²⁾ heisst es: „Dass dort bloss ein Gymnasium zum Unterricht junger Geistlichen, welche sich dem Priesterstande widmen, hingegen gar keine öffentliche Schule zum Unterricht der Kinder vorhanden ist, fällt bey der beträchtlichen Anzahl Einwohner, die der Ort hat, um so mehr auf, da bey der Kirche 21 Geistliche stehen“.

Der tabellarische Bericht über die Schulen des Bomster Kreises vom 18. Nov. 1795 führt 13 Orte [Tirschtiegel, Gross-Dammer, Kiebel, Kuschten, Koppnitz, Wollstein, Schiliz (Siedlec), Obra, Tuchorze, Bomst, Posemökkel, Neukramzig, Bentschen] auf, an denen Schulen waren. Da sich im Kreise aber noch eine ganze Anzahl von Kirchorten, wie z. B. Rakwitz, Gościeszyn, Ruchoćice u. a. befanden, so hatten mithin nicht alle eine Schule. Nach einer später aufgestellten Tabelle des Landrats v. Unruh wären auf dem platten Lande des Bomster Kreises, und zwar „auf den adligen Güthern“ 19 katholische Schulen anzulegen und einzurichten gewesen³⁾.

Hören wir weiter, wie es in derselben Zeit mit den Schulen im Kreise Adelnau bestellt war. Der landeingesessene und mit den Verhältnissen gut vertraute Kreisdeputierte von Czernik sagt in seinem amtlichen Bericht vom 25. Sept. 1795⁴⁾ wörtlich: „Ausser

¹⁾ Vergl. meine Kritik über Karbowiak „Zwei Kämpfe für die Wahrheit“ in Zeitschr. f. Gesch. der Erziehg. u. d. Unterrichts V. 3. S. 217 ff. Berlin 1915. Hier seien noch einige wenige für viele Beispiele angeführt. In den Visitationsberichten von Dombrowka-Kirchen (Dreifalt. Dek. Gnesen) wird 1712 keine Schule erwähnt. 1780 heisst es „nulla quoque habetur schola“ (Pos. Sts. Arch. Dörfer Dombrowka-Kirchen. Gump. Samlg. 125 u. 126). Bei Kretkow (Dek. Pleschen) heisst es 1754 „Organarium nec cantorem foveat (sc: parochus)“ (Pos. Sts.-Arch. Kretkow B. 2). Im Visitationsber. v. Kleszczewo (Dek. Kotschin) 1628 nicht die geringste Spur von einer Schule (Pos. Sts.-Arch. Kleszczewo B. 2), desgl. Łukowo (Dek. Obornik) 1640 (Pos. Sts.-Arch. Łukowo. Gump. Samlg. 435), in Althöfchen (Dek. Betsche) 1640 keine Schule (Pos. Sts.-Arch. Althöfchen B. 7).

²⁾ Pos. Sts.-Arch. Gnesen C 24.

³⁾ Ebenda Bomst C 11.

⁴⁾ Ebenda Adelnau 10 a.

den Städten sind selbst in den Kirchdörfern keine Schulen noch besondere Lehrer oder Schulgebäude . . .“ Also auch in diesem Kreise finden wir kein auch nur annähernd geregeltes Pfarrschulwesen.

Recht bezeichnend ist auch, was G. v. Zychlinski am 23. Okt. 1795 auf das Reskript vom 22. Aug. desselben Jahres über die Schulen im Krotoschiner Kreise ¹⁾ antwortete. Nach seinem Bericht waren nur in den Kirchdörfern Baszkow, Lutogniew (heute Margarethendorf), Chwalkow, Wielowies, Starogrod, Walkow, Borzencicki, (heute Radenz), Mokronos und Wyganow, im ganzen Landbezirk Krotoschin also nur an 9 Orten Schulen vorhanden, während der Kreis mehr wie noch einmal so viele Pfarreien enthielt. In Krotoschin selbst befand sich nach dem der NEK erstatteten Rapport 1788/89 ²⁾ eine unbedeutende Pfarrschule mit nur etwa 15 Schülern.

Über allen Zweifel erhaben ist endlich, was der Fürstbischöfliche Kommissar Libor, Erzpriester von Pol. Wartenberg, in seinem Schreiben vom 9. Juli 1798 an das Breslauer General-Vikariat-Amt „in Betreff der in Südpreußen einzurichtenden Schulen“ sagt: „In dem ganzen Commissariatsbezirk“, bemerkt er, „giebt es ausser den 3 Interimsschulen, die ich etabliert habe, keine Schule, und die Kinder wachsen ohne allen Unterricht und Erziehung ganz der Natur überlassen wie — wilde Bäume auf.

Da in diesem verwahrlosten Lande auch nicht die mindesten Schulanstalten getroffen sind, so halte ich dafür, dass meine einzureichenden Vorschläge sich nicht auf den kleinen zur hiesigen Diözese ³⁾ gehörigen District einschränken, sondern auf das ganze Land ausdehnen müssen“ ⁴⁾. Bemerkt sei hierzu, dass Libor von der Königl. Südpreußischen Kriegs- und Domänen-Kammer am 30. Mai 1798 zu einem Bericht über die vorhandenen und noch notwendigen Schulen seines Jurisdiktionsbezirkes in Südpreußen aufgefordert war ⁵⁾. In seinem ersten Bericht ⁶⁾ über die vorhandenen Schulen kann er denn auch nur 9 Pfarrorte unter 23 namhaft machen, an denen überhaupt ein Unterricht erteilt wurde.

Die Angaben dieses mit den ländlichen Schulverhältnissen sicherlich sehr genau vertrauten Mannes erhalten noch zum Überfluss durch verschiedene Kirchenvisitationsprotokolle ihre Bestätigung. So schärfte derselbe Fürstbischöfliche Kommissar Libor am 28. Okt. 1798 den Erzpriestern und Pfarrern der zur Diözese

¹⁾ S. Beilage 2.

²⁾ Kom. Eduk. Narod. II. Raporty szkół niższych S. 45 f.

³⁾ D. h. zur Breslauer Diözese, zu der die in Polen gelegenen heutigen Dekanate Schildberg und Kempen gehörten.

⁴⁾ Breslau. Diöz.-Arch. Acta Generalia des Fürstbisch. General-Vicariat-Amtes I D. 1/u. 2 Bl. 68.

⁵⁾ S. Beilage 3.

⁶⁾ S. Beilage 4.

Breslau gehörenden Dekanate insgesamt ein, „sie möchten mit aller Sorgfalt danach streben, dass in den Pfarreien und grösseren Dörfern Schulen eingeführt würden“¹⁾. Auch die Visitationsprotokolle der einzelnen Pfarreien sprechen eine sehr deutliche, nicht misszuverstehende Sprache. So hatte die Visitation der Pfarrei Kochlowy 1778 gezeigt, dass keine Pfarrschule vorhanden war. Darum wurde der zuständige Dekan in einem Erlass des Breslauer Fürstbischofs aufgefordert, „zu berichten, warum kein Schulmeister am Orte sei, und auf welche Weise bei diesem Mangel der Gottesdienst und die üblichen Ceremonien verrichtet würden“²⁾. Ein zwanzig Jahre später aufgesetztes Protokoll vom 6. Dez. 1798 sagt nur mit schlichten Worten: „Es gibt hier keine Schule“³⁾. Ganz dieselben Zustände herrschten 1778 z. B. auch in Parzynow und in der Stadt Schildberg (Ostrzeszów) selbst⁴⁾, und im Jahre 1797 heisst es im Visitationsprotokoll wiederum sehr deutlich: „Der Organist . . . unterrichtet keine Kinder, da am Orte keine Schule besteht“⁵⁾. Ganz genau so wie in Schildberg sah es in Baranowo, einem anderen Städtchen desselben Bezirkes, aus. Der Generalvisitationsbericht von 1778 sagt in dem sich leider so oft wiederholenden Lapidarstil: „Es ist kein Schulgebäude vorhanden“⁶⁾. Im Jahre 1793 bemerkt der Kriegs- und Steuerrat Lehmann in seiner statistischen Aufstellung bei der Frage nach der Schule und den Lehrern des Städtchens: „Keine Schulen“, „keine Schul-Lehrer“⁷⁾. Statt der 3 Schulen, die der Erzpriester Libor eingerichtet hatte, oder sagen wir genauer, statt der 9 Orte, an denen nach Libors Angaben überhaupt ein Unterricht erteilt wurde, hätte es schon zur Zeit der NEK der Zahl der 23 Pfarreien entsprechend im ganzen Bezirk Schildberg-Kempen wenigstens 23 Schulen geben müssen, wenn es der NEK in ihrer zwanzigjährigen Tätigkeit gelungen wäre, einigermaßen geregelte Schulverhältnisse zu schaffen. Nach den in Preussen herr-

1) Breslau. Diöz.-Arch. I D 1/w 1 Bl. 20.

2) Referendum cur nullus ludimagister adsit et quomodo in hujus defectu Divina et Ceremoniae consuetae persolvantur. Breslau. Diöz.-Arch. I D q 1 Nr. 12.

3) „Nulla ibidem schola existit“. Breslau. Diöz.-Arch. I D 1/w 1 Bl. 23.

4) Breslau. Diöz.-Arch. I D 1 q 1 Nr. 12.

5) „Organarius . . . neque proles instruit, cum in loco nulla schola existat“ und „Poniewasz tu w miescie Ostrzeszowie zadney szkoły niemasz ani domu szkolnego zaczym dopraszą się szlachetny magistrat y wszyscy obywatela aby była postawiona, y obiecuią że się o to starać będą“. Breslau. Diöz.-Arch. I D 2 d.

6) „Aedificium scholae nullum est.“ Pos. Sts.-Arch. Baranowo C 5 S. 30.

7) Pos. Sts.-Arch. Baranowo C 1.

schenden Normen wären in diesem Gebiet nach der Vorschlagsliste Libors ¹⁾ nicht nur 23, sondern 47 Schulen von der Regierung einzurichten gewesen.

Der Bericht Libors ist auch noch in anderer Beziehung sehr wertvoll und lehrreich. Karbowiak hatte in seinem Kampfe gegen Schwartz bezüglich der Zahl der niederen Schulen in Südpolen bemerkt, eine erschöpfende Statistik über diese Schulen aufzustellen sei schwierig; denn es gäbe keine ausführlichen Schriften. Dafür hätte man aber besondere Berichte, die reichliches Licht auf die Zahl der Pfarrschulen in Polen in der Zeit der zweiten und dritten Teilung des Landes werfen. Und als Beweis hierfür hatte er in seiner Streitschrift „Zwei Kämpfe für die Wahrheit“ ²⁾ die von Łukaszewicz in seiner „Geschichte der Schulen im Kronlande Polen und Grossherzogtum Litauen“ ³⁾ angeführte Statistik der Schulen im Bezirk von Wielun aus dem Jahre 1790 angeführt. Nach dieser Aufstellung gab es in 43 Ortschaften dieses Gebietes, die Stadt Wielun ausgenommen, 43 Schulen. Wie missverständlich diese Statistik selbst schon ist, da sie uns nicht die Gesamtzahl der Orte des Wieluner Landes angibt, habe ich bereits in meiner Besprechung ⁴⁾ von Karbowiaks Streitschrift nachgewiesen. Aus dieser ihm günstig erscheinenden Wieluner Statistik hatte Karbowiak dann mit seinem Gewährsmann Łukaszewicz weiter geschlossen, dass die Verhältnisse in ganz Grosspolen, also auch in Südpolen, ebenso gewesen sein müssen. Nun zeigt aber die genaue Statistik Libors, dass sie selbst in dem dicht an das Wieluner Land angrenzenden Gebiet von Schildberg-Kempen sehr wesentlich anders, und zwar schlechter, gewesen sind. Schlagender kann die Behauptung Łukaszewicz-Karbowiaks nicht widerlegt werden, als es durch die für ein Nachbargebiet des Wieluner Landes vorliegende ausführliche Statistik Libors geschieht. Darin liegt ihre grosse Bedeutung für unser in Frage stehendes Problem.

Schon aus den angeführten, leicht zu vermehrenden Beispielen ergibt sich also mit Sicherheit, dass es nach wie vor der Tätigkeit der NEK in der Provinz Posen sehr viele Pfarreien gab, die keine Schulen hatten, und in denen die Kinder ohne allen Schulunterricht aufwuchsen. Oder mit anderen Worten: Es ist der NEK während ihrer zwanzigjährigen Wirksamkeit nicht einmal gelungen, auch nur an allen Pfarrorten das Bestehen einer Schule mit einigermaßen geregelter Unterrichtsbetrieb durchzusetzen. Viele Dutzende von Pfarreien waren ohne Schulen.

¹⁾ S. Beilage 5.

²⁾ S. 25 und 56. Krakau 1914.

³⁾ Historia szkół . . . II 449 f. Poznań (Posen) 1849.

⁴⁾ Zeitschr. für Gesch. der Erz. u. des Unterr. Jahrg. V 213 f. Berlin 1915.

Es fragt sich nun weiter, wem die Schuld an dieser traurigen Erscheinung beizulegen ist. Sicherlich zum geringsten Teil der NEK selbst. An ihrem guten Willen, auch die Zahl der niederen Schulen zu heben, lässt sich nicht zweifeln, aber sie hatte nicht die nötigen Mittel, um auch noch das darniederliegende Pfarrschulwesen aufzurichten. Die ihr zur Verfügung stehenden reichen Güter des aufgehobenen Jesuitenordens wurden in erster Linie zum Unterhalt der höheren Schulen verbraucht, und so blieb ihr denn nichts weiter übrig, als die bessere Ausgestaltung der Pfarrschulen und die Gründung neuer Schulen dem Wohlwollen freigebiger Bürger zu empfehlen, wie es in den Satzungen geschieht. Eine solche Empfehlung war dringend notwendig; denn bei sehr vielen, wenn nicht den meisten Pfarreien der Diözese Posen bestand nach den Visitationsberichten und anderen Aufzeichnungen keine Stiftung (nulla fundatio) für die Schule, so dass die materielle Lage der Schulmeister, wenn überhaupt ein besonderer Schulmeister am Orte war, von vornherein sehr unsicher und über alles Mass dürftig sein musste. Als Wohltäter der Schulen kamen in erster Linie Gutsherren und Pfarrer in Frage. Wie stand es nun mit der Sorge der Gutsherren, denen als Patronen vieler Kirchen auch die Sorge für die Schule oblag, und mit der Anteilnahme der Pfarrer, die nach den Diözesanstatuten die nächsten Förderer der Pfarrschule sein sollten? Vernehmen wir hierüber wieder eine grössere Anzahl von Berichten.

Der Kreisdeputierte von Brause sagt am Schluss seines Berichtes vom 24. Nov. 1795 über die Schule zu Ludom, Kreis Obornik: „Es muss indessen von jeher immer das Hauptprinzip der polnischen Gutsbesitzer gewesen seyn, ihre Unterthanen in der Unwissenheit zu erhalten, weil sie nie Bedacht auf Anlegung guter Schulen genommen, solches lediglich der Willkühr derer Geistlichen überlassen, von welchen nicht viel zu erwarten ist, und bey manchen so starken Fonds und Summen, so von ihnen denen Kirchen verschrieben worden, bloß ihren Zweck auf Messelesen und ein bequemes Leben des Propstes, keineswegs aber auf Schulen gerichtet haben“¹⁾. Brauses herbes Urteil ist in dieser verallgemeinerten Form nicht zutreffend. In seinem ausführlichen, vom Grundherrn, Pfarrer und Vikar unterzeichneten und damit von diesen beglaubigten Bericht wird es insofern gemildert, als er von den Pfarrern der beiden Kirchorte, über die er berichtet, Günstiges auszusagen hat. So sagt er über die Organistenwohnung zu Ludom, die in jener Zeit, wie fast überall, gleichzeitig Schulhaus war: „Es gehöret nichts dazu, und der Pfarrer muss es unterhalten.“ Ferner zahlte der Pfarrer dem Organisten ausser seinem Organistengehalt für

¹⁾ Pos. St.-Arch. Obornik C 5.

den Unterricht der Kinder, da kein Schulfonds vorhanden war, 4 Viertel Roggen, 4 Viertel Gerste und 20 poln. Gulden. Ausserdem übte er auch fleissig die Aufsicht über die Schule aus. Auf den Grundherrn Chrysostomus von Lipski dagegen, der da sagte, dass er sich „zu weiter nichts verstehen könne, als wenn er der Schulen das benöthigte Holz, wie bisher bishero geschehen, gebe,“ traf sein Urteil zu.

Ganz ähnlich lagen die Verhältnisse in dem Pfarrorte Biedzowo¹⁾ desselben Kreises. Auch dort war für den Schulmeister kein bestimmtes Gehalt ausgesetzt. Der Propst gab ihm aber freiwillig etwas und unterhielt auch das Schulhaus, während der Schulmeister von der Gutsherrschaft nichts erhielt. Nach dem von der Gutsherrin Frau von Bninska unterzeichneten Protokoll gab sie zu, „dass sie wohl einsähe, wie die hiesige Schule sehr schlecht wäre,“ sagte aber, „man müsse dies indessen abwarten, bis deren Mann nach Hause käme, welcher, wie bekannt, schon lange abwesend“ sei.

Dieselben Zustände wie im Kreise Obornik herrschten nach dem Bericht des Landrats von Unruh im Bomster Kreise²⁾. Für keinen der 13 Schulorte des Kreises war eine Stiftung für die Schule vorhanden, nur Wollstein besass einen Fonds von 1000 Gulden, den ein ehemaliger, wohlthätiger Propst gestiftet hatte. Einen besonderen Schulmeister gab es infolgedessen nirgends; denn von den 3—4 poln. Groschen, die er von jedem der wenigen Schüler wöchentlich bekommen sollte, und von den geringen Zuschüssen vom Pfarrer, die der Organist in seiner Eigenschaft als Schulmeister erhielt, hätte er nicht leben können. Auch in diesem Kreise verhielt sich die Gutsherrschaft völlig zurückhaltend. An keinem einzigen Orte tat sie etwas zur Förderung der Schulverhältnisse. Die geringen Naturalienlieferungen waren immer nur für den Verwalter der Organistel bestimmt, wenn es überhaupt etwas gab. Am höchsten war der Beitrag, den die Grundherrschaft für diesen Kirchendiener leistete, in Tuchorze, wo der Organist, ein Schneider, von ihr 24 Gulden und sonst nichts erhielt. So ist es denn sehr verständlich, wenn der amtliche Bericht auf die Frage, wie sich die Grundherrschaft der Verbesserung der Schule annehme, bei jedem der adligen Grundherrn sagt: „Nimmt sich der Schule nicht an.“ Recht schlecht sah es in diesem Kreise auch mit dem Interesse aus, das die Pfarrer der Schule schenkten. Auf die Frage, ob sich der Geistliche des Ortes der Schule tätig annehme, heisst es bei 9 von den 13 bereits oben genannten Orten: „nimmt sich der Schule nicht an,“ bei einem: „nimmt sich der Schule eben

¹⁾ Ebenda. Obornik C 5.

²⁾ Ebenda. Bomst C 11.

nicht sehr an,“ bei einem, und zwar dem Wollsteiner: „nimmt sich der Schule tätig an“ und bei zweien fehlt das Urteil.

Dasselbe Bild erhalten wir, wenn wir den Bericht v. Zychlinskis über die Schulen des Krotoschiner Kreises lesen¹⁾. Auch dort war „niemalen ein Fond zur Unterhaltung der Schulen vorhanden gewesen.“ Von den neun adligen Grundherren, dem Kron-Grossnotar Grafen von Mielżyński, der Herrschaft Krotoschin, Thaddäus von Jaraczewski, dem Starosten Bonaventura von Gaiewski, Pawel von Sokolnicki, der Gräfin von Kalkreuth, Adam von Gaiewski, dem Kammerherrn von Modlibowski und Alexander von Potocki sagt der Bericht: „werden sich aber wohl schwerlich zur Mithülfe, betreffend die Verbesserung der Schulanstalten, verstehen.“ Von der bisherigen Anteilnahme der Geistlichkeit an der Förderung des Schulwesens weiss v. Zychlinski leider auch nur Unerfreuliches zu melden: „Sie hat sich nie mit dem Schulwesen abgegeben.“

Die angeführten Urteile, die sich noch stark durch Berichte aus anderen Bezirken vermehren lassen²⁾, sind eine treffliche Beleuchtung zu Łukaszewicz³⁾, auch von Karbowski⁴⁾ angeführter Behauptung: „Im Jahre 1790 hat sich der Adel und die Geistlichkeit im edlen Eifer die Hand gereicht, um das Landvolk mit Hilfe der Schulen aufzuklären“. Wir haben hier einen neuen Beweis, wie wenig zuverlässig Łukaszewicz ist, und mit welcher Vorsicht seine Arbeiten von der Wissenschaft zu benutzen sind.

Erinnern wir uns bei dieser Frage noch daran, dass auch der Erzpriester Libor den Geistlichen der Dekanate Schildberg-Kempen einschärfen musste, sie möchten mit aller Sorgfalt danach streben, dass in ihren Pfarreien Schulen eingerichtet würden, so werden wir zu dem Schlusse kommen, dass ein grosser Teil der Schuld an dem Darniederliegen der ländlichen Schulverhältnisse die Pfarrer und die adligen Grundbesitzer traf.

Der tiefste Grund für diese traurigen Zustände lag aber in der Schwäche des ganzen polnischen Staates, der sich nicht tatkräftig der Volksbildung annahm und nicht die Mittel besass, die Volksschule auf eine sichere materielle Grundlage zu stellen. Was der polnische Schriftsteller Alfred Szczepański in seinem Büchlein „Schulen und Erziehung in Polen“⁵⁾ als Gründe für den

¹⁾ S. Beilage 2.

²⁾ S. auch Beilago 1 u. im Pos. Sts.-Arch. die Akten aus Südpreuussischer Zeit.

³⁾ Historia szkol... II. 451. Poznań (Posen) 1849.

⁴⁾ Zwei Kämpfe für die Wahrheit. S. 26.

⁵⁾ „Szkoły i wychowanie w Polsce“, Poznań (Posen) 1873. S. 71: „Początkowe szkoły wiejskie upadły zupełnie. Przyczyny tego były: Zupełna obojętność państwa, stanowczy opór szlachty przeciw oświacie ludu, niedbałość bezprzykładna duchowieństwa, wygaśnięcie protestantyzmu, brak wszelkich stałych dochodów“.

gänzlichen Verfall der Dorfschulen in der Zeit vor 1773 anführt: „Die vollständige Gleichgültigkeit der Regierung, den entschiedenen Widerstand des Adels gegen die Aufklärung des Volkes, die beispiellose Nachlässigkeit der Geistlichkeit, das Erlöschen des Protestantismus und den Mangel an irgendwelchen festen Einnahmen“, das traf, wie wir gesehen haben, fast völlig auch noch für die Zeit von 1773—1793 zu.

Dabei hätten manche Pfarrschulen bei guter Organisation garnicht einmal eine starke Beihilfe des Staates gebraucht. So heisst es in dem Protokoll v. Altrocks vom 23. September 1795 über die Pfarrei Jankow (im Adelnaschen Kreise)¹⁾, wo keine Schule war, die Vermögensverhältnisse der Päröchianen seien so, dass sie „allemahl in dem Stande“ wären „für jedes ihrer Kinder das gehörige Schulgeld zu entrichten“. Dieses wäre, da es nach dem hier üblichen Brauch für jedes Kind wöchentlich 3 poln. Groschen betrug und sich die „Anzahl der Kinder von 9 bis 15 Jahren in der ganzen Gemeinde“ auf 112 belief, zum Unterhalt eines besonderen Schulmeisters für jene Zeit wohl ausreichend gewesen, wenn der Pfarrer und vor allem der Gutsherr ihren entsprechenden Anteil noch dazu beigesteuert hätten.

Aus den bisherigen Ausführungen ergibt sich, dass eine äussere Verbesserung des Pfarrschulwesens im Posener Gebiet unter der NEK nicht wahrnehmbar ist. Vielleicht war aber, wenn auch nicht die Zahl der Schulen vermehrt worden ist, doch ihr innerer Wert um so grösser geworden?

Die Erwähnung der Besoldungsverhältnisse zeigte bereits, dass es keine besonderen Pfarrschulmeister gab, sondern dass das Lehramt auch unter der NEK wie früher fast stets von den Organisten, die oft Handwerker waren, versehen wurde²⁾. Zahlreiche Nachrichten sagen uns aber auch noch sehr deutlich, dass viele Organisten genau so wie vor 1773 nur sehr geringe Kenntnisse besaßen. Zum Beweise hierfür sei nur auf die eingehenden Berichte v. Czerniks, v. Zychlinskis und Libors hingewiesen. Letzterer bezeichnet die Hälfte der Organisten der Dekanate Schildberg-Kempen als unfähig oder untauglich für das Lehramt. Nach v. Czerniks Angaben konnten die Organisten seines Kreises „wenig mehr als polnisch lesen“.

Wir brauchen uns daher auch nicht zu wundern, wenn in den uns vorliegenden, zahlreichen Nachrichten neben Religion fast nur vom Lese-³⁾ allenfalls noch vom Lese- und Schreibunter-

1) Pos. Sts.-Arch. Adelnau C 10a.

2) S. Beilage 1, 2 u. 4.

3) S. z. B. Pos. Sts.-Arch. Obornik C 5 u. Beilage 1 u. 2.

richt, selten, und zwar fast nur in städtischen Berichten, vom Rechenunterricht¹⁾ die Rede ist. Kein einziger Bericht erwähnt auch nur einen Teil der sonst noch von der NEK in ihren Satzungen für Pfarrschulen geforderten Unterrichtsfächer. Ein Stundenplan für eine Posener Pfarrschule scheint sich, falls es einen solchen überhaupt gab, nicht erhalten zu haben. Aus einem im Posener Staatsarchiv aufbewahrten, dem Depositum der Stadt Lissa²⁾ angehörenden Lehrplan für höhere Schulen der Woywodschaft ersehen wir, dass in derartigen Anstalten Unterricht in einer grösseren Anzahl von Lehrgegenständen erteilt wurde. Doch beweist dieser Plan mit seinem Unterricht in Geometrie, Physik, Algebra, Mechanik und Hydraulik, Logik und Rhetorik nichts für einfache Pfarrschulverhältnisse.

Dass als Schulzeit immer noch fast ausschliesslich die Wintermonate und nur in Städten ausnahmsweise die Sommermonate in Frage kamen, entsprach ganz den Forderungen der NEK und brachte gegenüber den früheren Zuständen keine Verbesserung.

Auch die Schulhäuser waren in der Zeit von 1773—1793 um nichts besser geworden, als sie früher gewesen waren. Noch immer diente gemeinhin die Wohnstube im Organistenhause oder eine gemietete Stube in einem anderen gewöhnlichen Hause als „Schule“³⁾.

Da die räumlichen Verhältnisse in einem solchen Hause und in einer Stube, die dem Organisten oft mit Weib und Kind als Wohnstube diente, meist recht beschränkt waren, so kann man sich leicht denken, dass die Zahl der Schüler auch gewöhnlich eine recht geringe gewesen sein wird. Tatsächlich zeigen uns denn auch die Nachrichten, in denen eine Schülerzahl angegeben wird, dass sie oft verschwindend klein war. Abgesehen davon, dass in vielen Pfarrorten und selbst Städten lange Jahre hindurch kein Kind die Schule besuchte, wird uns die Schülerzahl im Jahre 1795, z. B. für Biezdrowo, Kreis Obornik, auf 5, für Koscielnowies (Kr. Adelnau) auf 2, für Kuchary (Kreis Adelnau) auf 3, für Biskupice (Kr. Adelnau) auf 8 und für Gizyce (Kr. Adelnau) auf 4 Kinder angegeben. Etwas besser war der Schulbesuch 1798 in einigen von den unter Libors Aufsicht stehenden und unter seiner Einwirkung bereits gehobenen Pfarrschulen der Dekanate Schildberg-Kempen, aber auch dort war die Schülerzahl im Verhältnis zu der Zahl der schulfähigen Kinder

¹⁾ Kom. Eduk. Narod. II. Raporty szkół niższych i o szkołach parafialnych. S. 42—48.

²⁾ S. Beilage 6.

³⁾ S. Beilage 1, 2 u. 4.

nur verschwindend klein. Die grösste Schule war die Schule zu Kempen mit 77 Schülern bei 102 schulfähigen Kindern, während von den 159 schulfähigen Kindern der Stadt Schildberg kein einziger Schulunterricht erhielt¹⁾. Sicherlich geben die angeführten Ziffern über den Besuch der Pfarrschulen ein viel richtigeres Bild von den durchschnittlichen Verhältnissen um 1790, als wenn Łukaszewicz²⁾ und nach ihm Karbowiak³⁾ meint, dass ebensolches Zahlenverhältnis der Elementarschüler und Schülerinnen, wie es 1790 im Wieluner Lande gewesen sei, wo in 43 Schulen 1368 oder im Durchschnitt in jeder Schule rund 30 Kinder unterrichtet wurden, „auch in den anderen Kreisen und Woywodschaften gewesen sein muss“. Sie zeigen uns auch, wie sehr sich Karbowiak durch Łukaszewicz in die Irre führen liess, wenn er meint, Łukaszewicz weise „quellenmässig nach, dass manche polnische Elementarschulen einige hundert Kinder zählten“⁴⁾; denn erstens waren die von Łukaszewicz zum Beweise für seine Behauptung angeführten Schulen zu Gnesen, Zuromin und Siemiatycze gar keine Elementar-⁵⁾, sondern höhere Schulen, und zweitens wird niemand „quellenmässig“ auch nur eine einzige wirkliche polnische Elementar- oder Pfarrschule nachweisen, „die einige hundert Kinder“ zählte.

Das Ergebnis unserer Forschung wird denn auch durch die der NEK erstatteten amtlichen Berichte vollauf bestätigt. Aus ihnen ersehen wir, dass am Ende der achtziger Jahre selbst in den wenigen Städten, über die Bericht erstattet wurde⁶⁾, die Zahl der Schulkinder sehr gering gewesen ist. Die Pfarrschulen zu Ostrowo, Pleschen, Krotoschin, Koschmin, Schmiegel, Moschin hatten alle nur etwa 20—30 Schüler. Selbst die Posener Kathedralschule, der traurige Rest der einst so berühmten Lubranskischen Akademie, war im Jahre 1790 bis auf 30 Schüler herabgesunken.

Das von Libor gelieferte Zahlenmaterial ist auch sonst noch sehr lehrreich. Wenn wir die Pfarrei Alt-Krzepitz im Czenstochauer Kreise ausscheiden, so ergibt sich, dass in 9 von 24 Pfarrorten 316 Kinder eine Schule besuchten. Da in diesen 24 Orten 1899 schulfähige Kinder waren, so genoss mithin der sechste Teil (oder nicht ganz 17 v. H.) der schulfähigen Kinder einen Unterricht. Das Verhältnis der Schulkinder zu den schulfähigen Kindern erscheint aber erst

1) S. Beilage 4.

2) Historia szkół... II. 440 f.

3) Zwei Kämpfe für die Wahrheit. S. 25.

4) Ebenda S. 25.

5) S. meine Kritik über Karbowiak in Zeitschr. für Gesch. der Erziehung. u. d. Unterr. V 3. S. 213.

6) Kom. Eduk. Narod. II. Raporty S. 42—48.

in seiner richtigen Beleuchtung, wenn wir uns auch die Tabelle jener Orte ansehen, an denen nach Libors Ansicht, entsprechend den in Preussen herrschenden Grundsätzen, Schulen hätten sein müssen, aber nicht waren, und die auch zu jenen 24 Kirchspielen gehörten. Diese Liste enthält, wenn wir wiederum die Pfarrei Alt-Krzepitz ausscheiden, nicht nur die Namen von 45 als Schulorte in Betracht kommenden Ortschaften, sondern auch die Gesamtzahl der in allen Orten befindlichen schulfähigen Kinder. Sie betrug nicht nur 1899, sondern 4572! Da nur 316 von den schulfähigen Kindern der Dekanate Schildberg-Kempen zur Schule gingen, so genoss mithin genauer nicht der sechste, sondern nur der vierzehnte Teil (also nicht 17, sondern rund 7 v. H.) einen Schulunterricht. Kurz zusammengefasst erhalten wir folgendes Ergebnis: Zu Beginn der preussischen Herrschaft gab es im Dekanate Schildberg-Kempen statt 24 nur 9 Orte, an denen unterrichtet wurde, und statt 4572 wurden nur 316 Kinder unterrichtet. Ob in der Nachbarlandschaft Wielun, die von Łukaszewicz und nach ihm von Karbowiak als ein Beispiel für den guten Stand des Elementarschulwesens in Grosspolen angeführt wird, nicht ein ähnliches Zahlenverhältnis bestand, lässt sich leider nicht nachweisen, da Łukaszewicz zwar die Gesamtzahl der Bewohner, aber nicht die Gesamtzahl der schulfähigen Kinder anführt. Ein grosser Unterschied scheint aber nicht zwischen beiden Landschaften bestanden zu haben, da im Wieluner Lande auf 100 Katholiken nur 3,7 Schulkinder kamen.

Diese traurigen Schulverhältnisse zu heben, war sofort, wie wir aus den angestellten Erhebungen ersehen, das Bemühen der preussischen Regierung. Leider wurde ihr Streben, auch dem niederen Volke die Wohltaten der Aufklärung zu verschaffen, nur zu bald durch die Ereignisse von 1806 und 07 unterbrochen, aber ihre Leistungen sind später doch wenigstens von der polnischen Erziehungskammer anerkannt worden. So heisst es in deren Bericht über die Erfolge ihrer fünfjährigen Tätigkeit im Jahre 1812:¹⁾ „Man muss der preussischen Regierung die Gerechtigkeit widerfahren lassen, dass sie nicht die Absicht hatte, ihre Macht und die Sicherheit derselben auf die Unwissenheit des abhängigen Volkes zu gründen. Aufklärung nicht nur der höheren, sondern auch der niederen Stände war der Gegenstand ihrer allmäligen Bestrebungen, durch die sie das Ziel ihrer Politik zu erreichen suchte. Wir verdanken dieser Regierung, dass die ursprünglichen, zu Schulzwecken bestimmten Stiftungen und Vermächtnisse, die sie zu keinen andern Zwecken verwandte, nicht nur in ihrer Ganzheit

¹⁾ Sprawa z pięcioletniego urzędowania Izby Edukacyjnej zdana przez Józ. Lipińskiego, Sekretarza Jeneralnego tejże Izby. 1812 S. 5 f.

erhalten, sondern vielmehr durch Trennung der Fonds und der Einnahmen, von denen jedes in besondere Schulkassen floss, gegen jeglichen Ausfall sicher gestellt wurden“.

Wenn wir nun zum Schluss das Endergebnis unserer Ausführungen feststellen, so müssen wir sagen, dass die guten Satzungen der NEK im Posener Lande leider weder in den äusseren noch in den inneren Verhältnissen des Pfarrschulwesens eine nennenswerte Änderung zum Guten bewirkt haben. Von „schönen Erfolgen“ der Kommission ist auf dem angegebenen Gebiete in den Quellen nichts zu finden. Dem Urteil von Männern, die wie v. Czernik, v. Zychlinski und Libor mit den ländlichen Verhältnissen so vertraut waren, wie nur jemand, darf man sicher Glauben schenken. Für die erdrückende Mehrzahl der Kinder galt ohne Frage, was der mit dem Volke fühlende und für seine geistige Not Verständnis zeigende Libor sagte: Die Kinder wuchsen ohne Unterricht und ohne Erziehung ganz wie wilde Bäume auf.

Beilage 1.

Ostrowo, den 25ten Septbr. 1795.

Der Kreis-Deputierte v. Czernik berichtet . . . wegen der Schulen. und dem Schulwesen auf dem platten Lande des Adelnaschen Kreises. Nach den Eingangsworten sagt er:

1. Ausser den Städten sind selbst in den Kirchdörfern keine Schulen noch besondere besoldete Lehrer oder Schulgebäude, weil bis jetzt auf den Unterricht der ländlichen Jugend Niemand geachtet und selbst der Bauerstand nicht für nötig hielt, seine Kinder etwas mehr wie die Handarbeiten zur Bestellung des Ackers etc. lernen zu lassen.

2. In den wenigsten Kirchdörfern und nur in Koscielnawies Kuchary, Biskupice und Gizyce sind Organisten Wohnungen. Die Organisten werden von den Pfarrern nach Willkühr angenommen und lediglich von diesen dafür besoldet, können wenig mehr als polnisch lesen und geben nur den Unterricht in diesem, wenn ihnen Kinder, welches selten und nur in den Winter Tagen geschieht, zugeführt werden, wo ihnen 1 Silbergroschen wöchentlich für jedes Kind oder auch wohl nur etwas an Naturalien bezahlt wird. Verwichenen Winter lernten bey den Organisten lesen in Koscielnawies 2, Kuchary 3, Biskupice, wo der Dechant ist 8 und in Gizyce 4 Kinder.

3. Die Pfarrer werden gewiss sehr gern, so viel an ihnen liegt tätig mitwirken, um die Jugend durch Schulunterricht zu bessern brauchbarern Glieder des Staates zu bilden.

4. Da aber nirgend ein Schulfond oder dem etwas ähnliches vorhanden, ihre Einkünfte auch nicht hinreichen, um dergleichen Einrichtungen davon zu bestreiten,

5. Die Grundherrschaften auch nichts weniger als sich geneigt fühlen, freiwillig dazu etwas herzugeben, so bleibt selbst der beste Wille ohne Wirkung und Folgen; hiezu kommt noch, dass die meisten Pfarren nur von Commendaren verwaltet werden, denn nur in Biskupice, Szkalmierzyce, Gizyce, Skrzebowa, Jankow zelesny, Kucharki, Broniszewice und Pogrzybow sind wirkliche Pfarrer.“

Hierauf folgen die Verbesserungsvorschläge des Berichterstatters, in denen er unter anderm sagt: „Würde die Ansetzung der Lehrer dem Adel und den Gemeinden überlassen, so würde niemals etwas Reelles entstehen, und die Jugend vor wie nach der Wildheit überlassen bleiben.“

Pos. Sts.-Arch. Adelnau C 10 a.

Beilage 2.

Mokronos, den 23. Oktober 1795.

Der v. Zychlinski berichtet ab Rescr. de 22ten August c. betreffend die Schul Anstalten (im Krotoschiner Kreise).

ad 1) sind nur in den Dörfern¹⁾ Baszkow, Lutogniew (heute Margarethendorf), Chwałkow, Wielowieś, Starogrod, Walkow, Borzęcicki (heute Radenz), Mokronos und Wyganow Schulen vorhanden, und die Jugend im Lesen und dem Anfang in den catholischen Religions Grundsätzen unterrichtet wird.

ad 2) ist zur Schule selten ein besonderes Gebäude vorhanden, sondern der Organist, so den Unterricht ertheilet, hält die Zusammenkunft in seiner Stube, da er selten mehr als eine Stube nebst Cammer besitzt, die ihm von dem Geistlichen eingeräumt worden.

ad 3) geschieht der Unterricht in polhnischer Sprache. Es lässt sich über den Schullehrer aber und dessen Kenntnisse wenig sagen, da sie, wegen des damit verknüpften Organisten Dienst, nur wenige Zeit haben, Unterricht zu geben und sich mit Erwerbung der nöthigen Kenntnissen zu befassen, da sie stets die Befehle der Geistlichkeit erfüllen müssen.

ad 4) Der Lehrer hat weiter nichts, als das was ihm die Geistlichkeit zufließen lässt, und was ihm die Eltern für den Unterricht geben, welches aber nicht zu bestimmen steht, da es darauf ankömmt, wie hoch sie sich unter einander darüber vergleichen.

ad 5) ist niemalen ein Fond zur Unterhaltung der Schulen vorhanden gewesen.

ad 6) Niemand

ad 7)

a) zu Baszkow der Cron Gros Notarius Graf von Mielczinski

b) Lutogniew gehört zur Herrschaft Krotoszyn

c) zu Chwałkow, der Taddaeus von Jaraczewski zu Jaraczewo

d) zu Wielowieś der Starost Bonaventura von Gaiewski zu Krotoszyn

e) zu Starogrod, der Pawel von Sokolnicki

f) zu Walkow, die General Lieutenant Gräfin von Kalkreuth zu Koźmin

g) zu Borzęcicki, der Herr Adam von Gaiewski zu Borzęcicki

h) zu Mokronos, der Cammerherr von Modlibowski zu Wziachow

i) zu Wyganow der Alexander von Potocki in Wyganow

sind diese die Grundherrschaften, werden sich aber wohl schwerlich zur Mithülfe, betreffend die Verbesserung der Schulanstalten verstehen.

ad 8) Die Gemeinde hat nichts eigenthümliches, sondern was sie besitzt, gehört der Grundherrschaft. Es steht also nichts weiter zu erwarten, als was sie bis jetzt gethan, nemlich dem Lehrer etwas

¹⁾ Die angeführten Dörfer sind lauter Kirchdörfer.

geringes für den Unterricht zu verabreichen, so viel solches in seinen Kräften stehet.

ad 9) Könnten zwar mehrere Schulen angelegt¹⁾, und dazu verschiedene umliegende Dörfer gelegt werden, es würden aber erst tüchtige und brauchbare Männer, und gehörige Fonds zu deren Soutien ausgemittelt werden, da schwerlich jemand sich finden wird, der hiezu mit gutem Willen zu contribuiren gemeinet seyn möchte.

ad 10) Die Geistlichkeit hat sich nie mit dem Schulwesen abgegeben; wenn es ihnen aber zur Pflicht gemacht würde, so dürfte es leicht zu bewerkstelligen seyn. (Folgen die Namen der betreffenden Ortsgeistlichen).

Pos. Sts.-Arch. Krotoschin C. 16.

Beilage 3.

1798 Mai 30. Petrikau. Schreiben der Königl. Südprouss. Kriegs- und Domänen-Kammer an den Erzpriester Libor von Poln. Wartenberg, betr. Aufstellung einer Liste über die vorhandenen und die noch notwendigen Schulen seines Jurisdiktionsbezirkes in Südproussen.

Um das nötige wegen Verbesserung der Schulanstalten in Südproussen veranlassen zu können, müssen Wir zuvörderst eine genaue Uebersicht vom dem gegenwärtigen Zustande der vorhandenen Schulen und deren Einrichtung haben. Zu dem Ende fordern Wir Euch daher auf, vollständig zu berichten:

- a) Was für Schulanstalten in Eurem Jurisdiktionsbezirk hiesigen Kammer Departements dermalen bereits vorhanden, welche Fonds dieselben besitzen, oder in welcher Art sie unterhalten werden, wie die Lehrer heissen, was für Gehalt und Emolumenta sie geniessen, wie stark der Numerus der Schüler im Durchschnitt zu seyn pflöget.
- b) wie zeither auf dem Lande für die Erziehung gesorgt worden ist.
- c) welche Städte und Dörfer besonders noch Schulanstalten bedürfen, und welche dazu vorzüglich geschickt sind; desgleichen welche Dörfer des Kirchsprengels wegen ihrer Nähe zu einer Schule zu ziehen sind.
- d) mit welchen Lehrern diese Schulen zu besetzen, und worin in den Bürgerschulen Unterricht zu geben sein dürfte.
- e) woher — da zu allen diesen Anstalten das ehemalige Jesuiten Vermögen nicht hinreicht — sonst der Unterhalt der Lehrer verschafft werden könne?
- f) wie am füglichsten für den Unterricht des weiblichen Geschlechts zu sorgen ist,
- g) welche männliche und welche weibliche Klösterorden zur Erziehung verpflichtet sind und
- h) ob nicht wenigstens ein Teil des Unterrichts denen Klöstern und Kapellänen gegen eine Gehaltszulage aufgetragen werden kann.

Wir hegen zu Euch das gegründete Vertrauen, Ihr werdet diesen wichtigen Eurer Sorge besonders anvertrauten Gegenstand beherzigen und uns zu Verbesserung des Schul und Erziehungswesens besonders der Bürger und Landschulen zweckmässige Vorschläge machen, und wollen Wir Euren Bericht binnen längstens 6 Wochen gewärtigen.

Abschrift. Bresl. Diöz.-Archiv. I D 1/u 2 Nr. 69.

¹⁾ In einem Vorschlagsplan aus dem Jahre 1804 werden 46 Orte des Krotoschiner Kreises angeführt, an denen eine Schule einzurichten wäre. Pos. St.-Arch. Krotoschin C. 16.

1798 Oktober 28. Pol. Wartenberg.

Beilage 4.

Verzeichnis der Organisten und ihrer Einkünfte.

Name der Parochie.	Name des Dorfes wo Schule gehalten wird.	Name des Lehrers.	Seine Einkünfte.	Ob er zum Schul- unterricht fähig ist.	Zahl der Kinder die die Schule be- suchen.	Nume- rus der Schul- fähigen Kinder.	Anmerkungen.
1. Ostrzeszow. (Schildberg)	—	Blasius Walecki Organist.	Genießt 2 Gärten und von der Stadt 3 Rthlr. 10 Sgr. nebst dem Accidens	unfähig.	—	159	Kein Schulhaus kein Unterricht.
2. Kottlow.	Sziedlikow.	Cajetan Florkowsky	Erhält von der Gemeinde 18 Rthlr 14 Viertel Korn 10 Beete zu Grünzeug und 2 Fuhren Heu.	spricht deutsch und ist zu keinem Dienste tüchtig.	66	106	Kein Schulhaus existirt.
3. Mykorzyn.	—	Michael Radziszewski Organist.	Besitzt einen Garten und erhält das Accidens.	unfähig.	—	67	Kein Schulhaus kein Unterricht.
4. Choehlow.	—	Laurenz Ciborsky Organist.	Besitzt Acker und zieht das Accidens.	unfähig.	—	46	Kein Schulhaus.
5. Parzynow.	Parzynow.	Johann Ziemienisky Lehrer.	—	—	—	54	Kein Organist.
			Von der Gemeinde erhält 18 Rthlr. 16 Viert. Korn 45 Gbd. Stroh freies Br. Holz.	spricht deutsch und ist zu diesem Posten fähig.	45	91	Die Herrschaft hat nur ein Haus zur Schule einge- räumt.
	Mielenciń.	Jakob Tenschert Lehrer.	15 Rthlr. Geld 11 Viert. Korn 2 Viert. Gritze 44 Quart Butter und soviel Salz und frey Brennholz.	fähig, spricht aber nicht deutsch.	61	129	Das Dominium hat ein kleines Haus zur Schule ein- geräumt.

Name der Parochie.	Name des Dorfes wo Schule gehalten wird.	Name des Lehrers.	Seine Einkünfte.	Ob er zum Schul- unterricht fähig ist.	Zahl der Kinder die die Schule be- suchen.	Nume- rus der Schul- fähigen Kinder.	Anmerkungen.
6. Rogaszyce.	Rogaszyce.	Laurenz Malicky Organist.	Hat nur Acker und zieht das Accidens.	spricht deutsch und ist tauglich.	14	84	Ertheilt den Un- terricht in seiner Wohnung.
7. Kobylo Gora. (Haldeberg)	Kobylo Gora.	Johann Tenschert Organist.	Hat zum Genusse Acker und Wiese und zieht das Accidens.	spricht deutsch und ist fähig.	13	89	In seiner Wohnung erteilt er den Un- terricht.
8. Myiomice.	Myiomice.	Andreas Pokorsky.	Hat ein Stück Acker zum Genusse und erhält von dem Dominio 6 Rthlr. 20 Sgr.	ist fähig, spricht aber nicht deutsch.	10	57	In seiner eigenen Wohnung.
9. Mixtat.	—	Martin Szurminsky Organist.	Geniesst ein Stück Acker und erhält von der Stadt 12 Rthlr. und die Accidens.	Ist tauglich, kann aber nicht deutsch.	—	117	Kein Schulhaus kein Unterricht.
10. Przedborow.	—	Adam Klonecky Organist.	Hat Acker zieht das Acci- dens und bekommt von der Gemeinde 1 Rthlr. 15 Sgr.	Untauglich.	—	47	Kein Schulhaus.
11. Bukownice.	—	Anton Kudlicky Organist.	Besitzt einen Garten und erhält das Accidens.	Untauglich.	—	108	Kein Schulhaus kein Unterricht.
12. Kempen.	Kempen.	Florian Hiller Organist.	Besitzt Acker erhält Schulgeld und das Accidens.	spricht deutsch und ist tauglich.	77	102	Das Schulhaus vom Pfarrer ge- baut ist zu enge.
13. Grabow.	—	Johann Lesiewicz Organist.	Zieht das Accidens.	Unfähig.	—	108	Kein Schulhaus.

Name der Parochie.	Name des Dorfes wo Schule gehalten wird.	Name des Lehrers.	Seine Einkünfte.	Ob er zum Schul- unterricht fähig ist.	Zahl der Kinder die die Schule be- suchen. Kinder.	Nume- rus der Schul- fähigen Kinder.	Anmerkungen.
14. Baranow.	—	Thaddaeus Karlu- bowski, Organist.	Zieht das Accidens.	unfähig.	—	79	Kein Schulhaus.
15. Olszowa.	Olszowa.	Adalbert Godziemsky Organist.	Besitzt etwas Acker und zieht das Accidens.	unfähig.	11	57	In seiner Woh- nung ertheilt er den Unterricht.
16. Wyszanow.	—	Thomas Salustowicz Organist.	Besitzt 2 Gärten und geniesst das Accidens.	unfähig.	—	53	Kein Schulhaus kein Unterricht.
17. Doruchow.	—	Mathaeus Oztrycky Organist.	Besitzt Acker und zieht das Accidens.	unfähig.	—	46	Kein Schulhaus und kein Unter- richt.
18. Opatow.	—	Bartholomaeus Schu- bert, Organist.	Geniesst einen Garten und zieht das Accidens.	fähig, spricht aber nicht deutsch.	—	59	Kein Schulhaus kein Unterricht.
19. Donaborow.	Donaborow.	Johann Sikwenz Organist.	Einen Garten, erhält von der Gemeinde 3 Viertl Korn und zieht das Accidens.	spricht deutsch und ist fähig.	19	31	Ertheilt den Un- terricht in seiner kleinen Wohnung.
20. Siemianice.	—	Felix Tenschert Organist.	Benutzt einen Garten erhält 2 Rthlr. von der Gemeinde und zieht das Accidens.	unfähig.	—	69	Kein Schulhaus kein Unterricht.

Name der Parochie.	Name des Dorfes wo Schule gehalten wird.	Name des Lehrers.	Seine Einkünfte.	Ob er zum Schul- unterricht fähig ist.	Zahl der Kinder die die Schule be- suchen. Kinder.	Nume- ros der Schul- fähigen Kinder.	Anmerkungen.
21. Trzcinnica.	—	Mathaeus Markiewicz	Nutzt Acker und zieht das Accidens.	spricht deutsch und ist fähig.	—	81	Kein Schulhaus kein Unterricht.
22. Slupia.	—	Michael Sadura	Nutzt 2 Gärten und participirt von dem Accidens.	ist fähig, spricht aber nicht deutsch.	—	60	Kein Schulhaus und kein Unter- richt.
23. Alt Krzepitz im Czesło- chauer Kreise.	—	Jacob Maniszewski	Zieht das Accidens erhält von der Gemeinde 14 Fl. Pohl.	ist unfähig.	—	106	Kein Schulhaus und kein Unter- richt. Der Orga- nist hat ein Häu- schen auf dem Pfarrgrunde aus seinem Vermögen erbaut, das er für sein Eigenthum ansieht.

J. Libor
Fürstbischöfl. Commiss.

Abschrift. Bresl. Diöz. Arch. I D 2d Tabelle A. A.

Beilage 5.

1798 Oktober 28. Poln. Wartenberg.

Nachweisung der Oerter, wo Schulen nöthig sind.

Namen der Oerter welche Schulen bedürffen	Anzahl der darin befind- lichen Kinder	Namen der Dörfer, welche zu dieser Schule zugeschlagen werden können	Anzahl der darin befind- lichen Kinder	Summa der Kinder von 5 bis 14 Jahren	Mit welchem Lehrer diese Schule zu besetzen ist.
1. Parochie zu Ostrzeszow (Schlldberg).					
1. Ostrzeszow . . .	159	—	—	159	Kathol. Relig
2. Siedlikow . . .	106	Zajiacki	19	162	dito
		Niedzwiedz . . .	37		dito
3. Rojow	96	Olszyna	49	145	dito
4. Bledzianow . . .	68	Sklarka	44	112	dito
2. Parochie zu Kobylo Gora (Haldeberg).					
5. Kobylo Gora . . .	46	Mostky	43	89	dito
6. Sklarka Mysl- niow	56	Bierzow	20	76	dito
7. Myslniow	43	Ligota	35	106	dito
		Kuznica	28		
3. Parochie zu Parzynow.					
8. Parzynow	91	Rzetnia	36	127	dito
9. Mielencin	129	—	—	129	dito
4. Pa ochie zu Rogasitz.					
10. Rogasitz	59	Krolewskie . . .	25	138	dito
		Kochlow	54		
5. Parochie zu Przedborow.					
11. Przedborow . . .	47	—	—	47	dito
6. Pa ochie zu Bukownice.					
12. Bukownica . . .	108	Marzalky	33	141	dito
13. Chlewe	48	Xiazenice	26	74	dito
7. Parochie zu Mixtat.					
14. Mixtat	117	Komorow	29	146	dito
8. Pa ochie zu Grabow.					
15. Grabow	99 ¹⁾	—	—	133 ¹ (?)	dito
9. Parochie zu Kottlow.					
16. Kottlow	67	—	—	67	dito
17. Strzyszow	85	—	—	85	dito
18. Biskupice	82	—	—	82	dito
19. Kaliszkwice, Olobok	76	Kaliszkwice Kuliszky	63	139	dito
20. Chynowa	83	—	—	83	dito
21. Dębica	65	—	—	65	dito
22. Czarnylas	103	—	—	103	evangelisch.

¹⁾ Es ist auffällig, dass in der vorhergehenden Tabelle die Zahl der schulfähigen Kinder mit 108, hier mit zwei verschiedenen Zahlen angegeben wird.

Namen der Oerter welche Schulen bedürffen	Anzahl der darin befind- lichen Kinder	Namen der Dörfer, welche zu dieser Schule zugeschlagen werden können	Anzahl der darin befind- lichen Kinder	Summa der Kinder von 5 bis 14 Jahren	Mit welchem Lehrer diese Schule zu besetzen ist.
10. Parochie zu Doruchow.					
23. Doruchow . .	46	Starakuznica . .	10	106	Kathol. Relig.
		Zalesie	9		
		Przytocznica . .	26		
		Godziętowy . .	15		
24. Bobrowniki .	61	Kuznica	20	131	dito
		Bobrowska . . .			
		Skrzynky . . .	50		
11. Parochie zu Wyszczanow.					
25. Wyszczanow . .	53	Lubeczyna . . .	26	79	dito
26. Torzyniec . .	60	Jutrkow	35	115	dito
		Mechnice	20		
27. Skuridzow . .	65	Mileszowka . .	29	94	dito
12. Parochie Mykorzyn.					
28. Mykorzyn . .	46	Rudnicysko . .	19	119	dito
		Domanin	25		
		Tokarzow	29		
13. Parochie zu Myiomice.					
29. Myiomice . . .	57	—	—	57	dito
30. Kierzno . . .	58	—	—	58	dito
14. Parochie zu Olszowa.					
31. Olszowa . . .	57	Swiba	30	87	dito
15. Donaborow.					
32. Donaborow . .	31	Skeikalwa . . .	7	67	dito
		Jankow	29		
16. Baranow.					
33. Baranow . . .	79	Leszyny und Trzaka	12	91	dito
34. Grembanin . .	47	Remiszowka . .	6	73	dito
		Zurawiniec . . .	20		
35. Lęka	61	Mroczin	16	77	dito
17. Kempen.					
36. Kempen . . .	102	—	—	102	dito
37. Kraskowy . . .	41	Mianowice . . .	3	74	dito
		Ossiny	30		
18. Trzinnica. (Strenze).					
38. Trzinnica . . .	81	Pomiany	12	124	dito
		Pietrowka	31		
39. Wodziono . . .	54	Janowka	40	117	dito
		Kuznica	23		
40. Lasky	92	Nowa Wies . . .	13	105	dito
41. Smardze . . .	40	Pawlowka	16	56	dito

Namen der Oerter welche Schulen bedürffen	Anzahl der darin befind- lichen Kinder	Namen der Dörfer, welche zu dieser Schule zugeschlagen werden können	Anzahl der darin befind- lichen Kinder	Summe der Kinder von 5 bis 14 Jahren	Mit welchem Lehrer diese Schule zu besetzen ist.
---	---	--	---	---	---

19. Siemianice.

42. Siemianice . . .	69	Rakow	37		
		Lipie	15		
		Mariaka			
		Josefowka . . .	12	133	Kathol. Relig.

20. Opatow.

43. Opatow	59	Lęky	31	90	dito
44. Trzebin	39	Biadozki	31	70	dito

21. Slupia.

(45.) Slupia ¹⁾	60	Kuznica et Piaski	79	139	dito
------------------------------------	----	-------------------	----	-----	------

22. Alt-Krzepic.

Częstochauer Kreises

45. Alt Krzepice . .	106	Podłęże	12	108	dito
46. Kostrzyzna . .	67	—		67	dito

J. Libor

Fürstbischöfl. Commissarius.

Abschrift Bresl. Diöz.-Arch. I D 2 d Tabelle B. B.

Beilage 7.

Kurze Erwiderung auf Prof. Dr. Karbowiaks Kritik meiner Arbeit über „Das Thorner Stadt- und Landschulwesen“.

Herr Prof. Dr. Karbowiak hat in Zapiski Tow. Nauk. w Toruniu Tom III Nr. 11 S. 207—210 meine Arbeit „Das Thorner Stadt- und Landschulwesen“ Danzig 1916 einer Kritik unterzogen. Darauf erwidere ich folgendes:

1. Wenn ich über das unter dem Patronat der Stadt Thorn stehende Schulwesen schreibe (S. S. 6, 16 u. 116), kann ich nicht in derselben Abhandlung auch das kath. und poln. Schulwesen zur Darstellung bringen, weil es eben nicht unter dem Patronat der Stadt stand und daher in diesem Sinne kein Thorner Schulwesen war. Ich sehe nicht ein, warum ich trotzdem nicht gelegentlich als Wertmesser das schlechtere kath. Schulwesen der Provinz dem besseren evang. des Stadtgebietes gegenüberstellen dürfte, ohne dies ausführlich zu begründen. Solche Gegenüberstellungen finden wir häufig. So heisst es z. B., um ein Beispiel anzuführen, in dem an die NEK gerichteten amtl. Bericht, nachdem die kath. Pfarrschule der Stadt Krotoschin beschrieben ist: „hier ist auch noch eine Schule der Dissidenten weit zahlreicher und ungleich besser versorgt als die erstere“ („Jest tu druga szkoła dyssydentów daleko liczniejsza i nierównie lepiej opatrzona od pierwszej.“ Kom. Eduk. Narod. II Raporty szkół niższych i o szkołach parafialnych 1776—1793 S. 45 Warszawa 1908), ohne dass hier näher gesagt wird, wieviele Kinder die evang. Schule besuchten, und inwiefern sie besser versorgt gewesen ist. Die Voraussetzung ist nur, dass ich, wie Herr K.

(Fortsetzung Seite 135.)

¹⁾ Der Ort Slupia müsste die Nr. 45, die beiden folgenden die Nr. 46 u. 47 bekommen.

Beilage 6.

Nauka Chrzescianska Nauka Moralna							
Nauki przez wszystkie Klasy Stopniami prowadzone	Klasa I	Klasa II	Klasa III	Klasa IV	Klasa V	Klasa VI	Klasa VII
Nauki szcze- gulne kazdey Klassie	Język Łacinski Arytmetyka Historia z Geo- grafią Wiadomości o Zwierzętach, ptactwie i ry- bach	Język Łacinski Arytmetyka Historia z Geo- grafią Tychże wiado- mości Kontynuacya	Język Łacinski Geometrya Historia z Geo- grafią Botanika i wi- adomości Ogrodniczey roboty	Geometrya Botanika Wiadomości o Rolnictwie	Fizyka Algebra Wiadomości o rzeczach Kopalnych	Logika Mechanika Hydraulika Wiadomości o człowieku względem zachowanie zdrowia	Prawo Retoryka Poetyka Wiadomości o Naukach, Kunsztach i rzemiosłach

Czytającego tę Tabelę ostrzeżę się, że Nauka Chrzescianska przez trzy pierwsze Klasy w Szkole, przez cztery następujące będzie dawana w kosciele, oraz że Nauka Moralną na Prawie natury zasadzona, stopniami prowadzona, zakończy się na Prawie Politycznym, na Prawie narodów i wiadomości Prawa Polskiego.

Uczniowie w pierwszej Klasie, znaydowac się będą w dziesiątym circiter roku wieku swego, w drugiej w jedenastym i tak dalej: to jednak Rodzicom wolności nie odbierze przedszego lub późniejszego dzieci swoich oddawania do Szkół.

Z nauką języka Łacinskiego w trzech pierwszych Klassach szcęgólnie dawana, w następujących Kontynuowaną, w ostatniej przy Retoryce powtorzoną nierozdzielnie złączona będzie nauka języka Polskiego. Dawana będą w Szkołach Języki zagraniczne podług możliwości na które osobny w czasie swoim wydzie Regulament.

Nauka dzieł ludzkich z Geografią w pierwszych trzech Klassach od Nauczycielow dawana, w następujących czytaniu prywatnemu przy dozorce publicznym zostawiona będzie.

NB.: Nauki, które w rocznym ciągu po Klassach, dłużey nad inne zabawiać mają Uczniow, większymi literami są wyrwione.

(L. S.)

Jon. Gentow z Die wiat m o s k i
Kom m e Eduk e Sekretarz

Pos. Sts.-Arch. Dep. der Stadt Lissa e VIII B7. ohne Jahr.

richtig annimmt, für den schlechten Zustand des kath. Schulwesens Beweise habe. Und die habe ich in mehr als hinreichender Menge.

2. Die Einwirkungen der Thorner Jesuitenschule auf das Städt. Gymnasium sind mir keineswegs entgangen. Ich habe die Reibungen zwischen den Schülern beider Anstalten auch keineswegs, wie Herr K. meint, vollständig übergangen, sondern sie S. 63 erwähnt und die kirchlich-jesuitischen Verhältnisse besonders im Auge gehabt, als ich von den veränderten kirchenpolitischen Verhältnissen sprach (S. 107). Ein nochmaliges näheres Eingehen auf die zur Genuge bekannten Thorner Streitigkeiten hielt ich und halte ich auch jetzt noch für überflüssig.

3. Welche Worte meiner Arbeit besagen, dass ich „mit grosser Anerkennung“ auf die Taten des Thorner Rates blicke, der die polnischen Privatschulen unterdrückte? Wenn Herr K. weiter sagt: Prof. W. „scheint zu meinen“, „scheint zu behaupten“, so wird mit dem „scheint“ schon angedeutet, dass er bei seinen weiteren Folgerungen seiner Sache selber nicht sicher ist. In der Tat fehlt für Herrn K.s Mutmassungen jede Grundlage. Ich meine es stets nur so, wie ich es wirklich sage. Durch nichts begründete Vorwürfe muss ich zurückweisen. Dass insbesondere meine Darstellung über die poln. Privatschulen ganz unparteiisch ist, kann jeder nachlesen (S. 13—16). Nicht nach meiner, sondern nach Rektor Zieglers Meinung bestand im 16. Jahrhundert an der St. Georgskirche zu Unrecht ein polnischer Kantor.

4. Wenn Herr K. meint, ich hätte die einschlägige poln. Literatur „gänzlich übergangen“, so ist er im Irrtum. Eine aufmerksame Durchsicht des Verzeichnisses der benutzten Darstellungen hätte ihn eines andern belehrt. Uebrigens hat Herr K. ganz recht, wenn er sagt, er wolle nicht behaupten, dass meine Arbeit dadurch an wissenschaftlichem Wert Einbusse erleide. Ich habe tatsächlich noch manches poln. Buch durchgesehen, aber keinerlei Nachricht gefunden, die mir eine wesentliche Belehrung gegeben hätte. Solche Bücher wurden darum auch mit Recht nicht von mir aufgeführt. Der Hinweis auf Zaleski, der die *Leges et instituta Scholae Thorunensis v. 1600* in der Thorner Ratsbibliothek, bei der ich seinerzeit hiernach vergeblich anfragte, nachweist, ist dankenswert.

5. Ich danke Herrn Prof. Dr. K. für die Begrüssung als Mitarbeiter auf dem Neulande unseres gemeinsamen wissenschaftlichen Arbeitsfeldes. Einen Nutzen für die Wissenschaft verspreche ich mir aber aus gemeinsamer Arbeit nur dann, wenn er seinerseits es über sich bringt, auch alle schwachen Seiten des polnischen Schulwesens beim rechten Namen zu nennen und nicht unhaltbare Posten in der Weise verteidigt, wie er es Schwartz gegenüber getan hat.

Übersicht der Erscheinungen auf dem Gebiet der Posener Provinzialgeschichte i. Jahre 1916 nebst Nachträgen zu den Jahren 1914 u. 1915.

Polnische Literatur.

Zusammengestellt von J. Kostrzewski.

Als Erscheinungsjahr ist, wenn nichts Anderes angegeben ist, 1916 zu ergänzen. Das Format ist oktav, wenn nichts Anderes vermerkt ist. Ausser den hierhergehörigen Erscheinungen in polnischer Sprache sind

in dieser Übersicht — wie in vorigen Jahren — auch Schriften in anderen Sprachen aufgenommen worden, sofern deren Verfasser Polen sind.

Abkürzungen:

Bull. Int. = Bulletin International de l'Académie des Sciences de Cracovie.

D. P. = Dziennik Poznański.

K. P. = Kurjer Poznański.

Kw. H. = Kwartalnik Historyczny, Lemberg.

P. = Polen, Wien.

Spr. Ak. Um. = Sprawozdanie Akademii Umiejętności w Krakowie.

Archutowski Józef: Ksiądz Jakób Wujek S. J. * 1540 † 1597. Warschau 1915. Verlag v. Zygmunt Wolski. Gr. 8^o. 19 S. — Jakób Wujek S. J. [geb. zu Wongrowitz]. (Sonderabdruck aus „Podręczna Encyklopedia Kościelna“. Bd. 43/44.)

Geograficzno-statystyczny Atlas Polski, redagowany i opracowany przez Eugeniusza Romera ze współudziałem licznych współpracowników. Warschau—Krakau. Nakładem Polskich Spółek Oszczęd. i Pożyczk. 4^o. 32 Tafeln mit erläuterndem Text. — Geographisch-statistischer Atlas Polens, redigiert u. bearbeitet v. Eug. Romer, unter Mitwirkung zahlreicher Mitarbeiter.

Balsiger Marya: Polskie wychodźstwo sezonowe do Niemiec. („Związek środkowo europejski“). — Die polnische Saisonauswanderung nach Deutschland (i. Sammelwerk „Der mitteleuropäische Verband“).

Balzer Oswald: Z zagadnień ustrojowych Polski. Lemberg. Tow. dla popierania nauki polskiej, 1915. 76 S. (Studia nad historią prawa polskiego. Bd. VI. Heft 2). — Aus Problemen der Verfassungsgeschichte Polens.

Ders: Aus Problemen der Verfassungsgeschichte Polens. Krakau. Zentral-Verlagsbureau des Obersten Polnischen Nationalkomitees. 76 S.

Ders: Polonia, Poloni, gens Polonica w świetle źródeł drugiej połowy XIII w. Krakau. Gr. 8^o. 24 S. — Polonia, Poloni, gens Polonica im Lichte der Quellen der 2. Hälfte d. XIII. Jh. (S. A. aus „Księga pamiątkowa ku czci Bolesława Orzechowicza“. Lemberg. Bd. I. S. 71—94.)

Ders: Stoliczki Polski 963—1138. Lemberg. Towarzystwo dla popierania nauki polskiej. 74 S. — Die Hauptstädte Polens v. 963—1138. („Studia nad historią prawa polskiego“ Bd. VI. Heft 4).

Bazewicz, J. M.: Atlas historyczny Polski. Warschau. Selbstverlag. Kl. 4^o. — Historischer Atlas von Polen.

Bentkowski, Władysław: Notatki osobiste Wł. B. z roku 1863. Z 3 mapkami i życiorysem autora. Krakau. Naczelny Komitet Narodowy. („Biblioteczka Legionisty“ Bd. II—III). — Persönliche Aufzeichnungen v. Wł. B. aus d. Jahre 1863.

Boratyński, Ludwik: Najdawniejsze relacje biskupów polskich o stanie dyecezyi (relationes status ecclesiarum) z archiwum kongregacyi Concilio w Rzymie. Krakau. Akademia Umiejętności. (S. A. aus Spr. Ak. Um. Nr. 5). Gr. 8^o. 20 S. — Die ältesten Berichte der polnischen Bischöfe über den Zustand ihrer Diözesen, aus dem Archiv der Kongregation Cencilio in Rom.

Brückner, Aleksander: Die leitenden Ideen der polnischen Politik in den Jahren 1795—1863. (Zeitschr. f. Politik. Bd. VIII (1915) Heft 3/4. S. 381—426.)

Bujak, Franciszek: O najdawniejszym osadnictwie ziem polskich (Spr.

- Ak. Um. Nr. 8). — Über die älteste Besiedelung der polnischen Länder.
- Bukowski, Henryk: Wiersze i pamiętnik . . . zmarłego w Kowlu wskutek ran, otrzymanych na placu boju. Na pamiątkę wydali koledzy-przyjaciele. Posen. Drukarnia katolicka B. Winiewicz. 47 S. — Gedichte u. Tagebuch v. H. B., verstorben in Kowel infolge einer Verwundung auf dem Schlachtfelde. [Bespr. K. P. Nr. 189. — *Gazeta Narodowa*, Posen Nr. 171].
- Buzek, J.: Die Bevölkerungszunahme in polnischen Landen im XIX. Jh. (P. Jg. I (1915) Nr. 46, 48—52 u. Jg. II, Nr. 53—55).
- Ders: Histoire de l'organisation juridique et sociale des territoires polonais sous la domination de la Prusse depuis le XVIII siècle jusqu'à 1914. (Bull. Int. 1915 Nr. 8—10).
- Bystroń, Jan: Les coutûmes polonaises concernant les moissons. (Bull. Int. 1915. Nr. 8—10).
- Ders: Słowiańskie obrzędy rodzinne. Obrzędy związane z narodzeniem dziecka. Krakau. Akademia Umiejętności. Gr. 8^o. 148 S. — Slavische Familiengebräuche. Gebräuche, die mit der Geburt des Kindes verknüpft sind.
- Ders: Zwyczaje żniwarskie w Polsce. Krakau. Akademia Umiejętności. XI + 293 S. — Erntegebräuche in Polen.
- Celichowski, Zygmunt: Z powodu Psalterza Puławskiego (D. P. Nr. 285). — Aus Anlass des Psalters v. Puławy.
- Ders: Zamek kórnicki. Z objaśnieniami do przezroczy. Posen. Verlag d. „Camera“. 15. S. — Das Schloss zu Kurnik. (Mit Erläuterungen zu Lichtbildern).
- Chłapowski, Dezydery: Wojna w 1807 roku. Krakau. Naczelny Komitet Narodowy. („Biblioteka Legionisty“. Bd. VIII). — Der Krieg vom J. 1807.
- Chłapowski, Franciszek: Śp. Bolesław Wicherkiewicz. Wspomnienie pośmiertne. Posen. 8^o. 12 S. (S. A. aus d. „Nowiny Lekarskie“). — Bolesław Wicherkiewicz. Ein Nachruf.
- Chłapowski, Kazimierz: † 5. III. 1916. Nekrologe im D. P. Nr. 56 u. 98 (v. St. Tarnowski), Praca Nr. 11 usw.
- Z pośmiertnej teki Kazimierza Chłapowskiego. (*Gazeta Narodowa* Nr. 38 u. 41). — Aus dem literarischen Nachlass v. K. Ch.
- Chociszewski, Stefan: † 1. I. 1916. Nekrologe im D. P. Nr. 2, K. P. Nr. 2 u. 5 usw.
- Chołoińska, Kamila: Stanisław Staszyc. Jego życie i czyny. Warschau. M. Arct. („Biblioteka Narodowa“ Nr. 84). Kl. 8^o. 33 S. — St. Staszyc, sein Leben u. Wirken [geb. zu Schneidemühl].
- Chrzanowski, Ignacy: Historia literatury niepodległej Polski. Z wypisami. 44 tysiąc. Warschau. Gebethner i Wolff. Gr. 8^o. VII + 598 S. — Geschichte der Literatur des unabhängigen Polens. (Neue Auflage. 44. Tausend).
- Ders: „Ojcie Nasz“ Cieszkowskiego. (Rok Polski, Nr. 7—9). — Das „Ojcie Nasz“ (Vater unser) von Cieszkowski [geb. in Wierzenica, Kr. Posen Ost].
- Chwalewik, Edward: Zbiory polskie. Archiwa, biblioteki, gabinety, galerye i inne zbiory pamiątek przeszłości w ojczyźnie i na obczyźnie w układzie alfabetycznym według miejscowości. Warschau. Kasa im. Mianowskiego. 298 S. — Polnische Sammlungen. Archive, Bibliotheken, Kabinette, Galerien, Museen und andere Sammlungen von Denkmälern der Vergangenheit in der Heimat und in der Fremde in alphabetischer Anordnung nach den Ortschaften.

- Czarnecki, Wiktor, Graf:** † 27. XI. 1916. Nekrologe im D. P. Nr. 279 usw.
- Czubryński, Antoni:** Mit Kruszwicki. (Vgl. poln. Lit.-Ber. v. J. 1915). Bespr. v. St. Schneider im Kw. H. Bd. XXX (1916). H. 1/2. S. 123—131.
- Ders:** O starożytności i znaczenie mitu kruszwickiego. (K. P. Nr. 5—6). — Um die Altertümlichkeit und Bedeutung des Kruschwitzer Mythos.
- Daszyńska-Golińska, Zofia:** Die wirtschaftliche Entwicklung Polens seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts. (Der Panther. Leipzig, 1915. Heft 8.)
- Dettloff, Feliks:** Jan Dutkiewicz, zapomniany malarz wielkopolski (K. P. Nr. 249). — Jan Dutkiewicz, ein vergessener grosspolnischer Maler.
- Ders:** Nagrobek Andrzeja z Bnina w katedrze poznańskiej (K. P. Nr. 224—225). — Das Grabmal des Andreas von Bnin im Posener Dom.
- Drogosław, S.:** La Pologne, son passé et son présent. (Sept planches hors texte). Lausanne. 146 S. („La Pologne et la guerre“, Bd. X).
- Petite Encyclopédie Polonaise:** Ouvrage collectif publié sous la direction de M. Erasme Piltz. Rédacteurs: M. M. Eduard Woroniecki, Stefan S. Zaleski, Jean Perłowski. Lausanne. Payot et Cie. VIII + 478 S.
- Encyclopédie Polonaise.** I Vol. Territoire et habitants. Vie économique. Chap. I. Géographie. Fribourg. Réd. des publications encyclopédiques sur la Pologne. Gr. 8^o. 19 S. Mit 2 Karten.
- Erzepki, B. u. Kostrzewski, J.:** Album zabytków przedhistorycznych... Heft III. u. IV. (Siehe poln. Literaturbericht für 1914 u. 1915). Bespr. v. Wł. Antoniewicz im Kw. H. Bd. XXX. (1916). H. 1/2. S. 122—123.
- Erzepki, B.:** Muzeum im. Mielżyńskich w r. 1915. (K. P. Nr. 86). — Das Mielżyńskie Museum i. J. 1915.
- Ders:** Z historyi Muzeum im. Mielżyńskich i zbiorów kulturalno-historycznych. (K. P. Nr. 141—142). — Aus der Geschichte des Mielżyńskischen Museums und seiner kulturgeschichtlichen Sammlung.
- Estreicher, Karol:** Bibliografia Polska XIX stulecia. Lata 1881—1900. Tom IV. (R—Z). Krakau. Spółka Księgarzy Polskich. Gr. 8^o. 652 S. — Polnische Bibliographie d. XIX. Jh. (Die Jahre 1881—1900). Bd. IV. (R—Z).
- Feldmann, Wilhelm:** Sprawa polska w Niemczech. Dwa głosy. Wien. M. Haskler. 129 S. — Die polnische Frage in Deutschland. Zwei Stimmen.
- Ders:** Zur Lösung der polnischen Frage. Offener Brief an die Herren Georg Cleinow u. Maximilian Harden. III. Aufl. Berlin. Carl Curtius. 39 S. (S. poln. Lit.-Ber. v. J. 1915.)
- Flaum, Franciszek:** Sztuka zapomniana. (K. P. Nr. 2). — Eine vergessene Kunst [u. a. über d. Bronzengrabplatte Uriels v. Górka].
- Goczałkowski, Wojciech:** Wojsko polskie na emigracji. (Tygodnik illustrowany Nr. 40—45, 47 u. 49—53). — Das polnische Heer in der Emigration.
- Grabiec, J.:** Dzieje porozbiorowe Narodu polskiego. Warschau. Towarzystwo Wydawnicze. 320 S. — Geschichte d. polnischen Volkes nach den Teilungen.
- Grabowski, Tadeusz:** Stanisław Staszic jako pisarz społeczny. Warschau. M. Arct. Kl. 8^o. 18 S. — Stanisław Staszic, als sozialer Schriftsteller.
- Gralewski, J.:** L'instruction publique en Pologne pendant la guerre. („L'Aigle blanc“, Lausanne. Heft II, Juni 1916). 115 S.
- Grobowiec Mieszka I i Bolesława I.** (K. P. Nr. 4). — Das Grabmal Mieszko I. und Boleslaus I.

- Grodzki, Tadeusz: Międzynarodowe prawo prywatne na tle stosunków między dzielnicami Polski. Krakau. L. Frommer, 1914. Gr. 8^o. 288 S. — Das internationale Privatrecht an der Hand der Beziehungen zwischen den [drei] Teilen Polens.
- Hausner, Artur Walenty: Ani moskiewska, ani pruska, ani austriacka, ani turecka, ale tylko polska orientacja. Chicago, 1915. 32 S. — Weder russische, noch preussische, noch österreichische, noch auch türkische, sondern nur polnische Orientierung.
- Janowski, Ludwik: L'instruction publique en Pologne après les partages. („L'Aigle blanc“, Lausanne. Heft II. Juni. Auch Sonderabdruck. 90 S.)
- Jaworski, L. v.: Der gegenwärtige Krieg und die polnische Frage. („Der Panther“, Leipzig. Heft 8, August 1915.)
- Jodko, Witold: Deutschland und Polen. Zürich. 32 S.
- Joteyko, Tadeusz: Historya muzyki polskiej i powszechnej. Z nutami, tablicami i ilustracjami. Warschau. M. Arct. 192 S. — Polnische und allgemeine Musikgeschichte [enthält u. a. Lebensbeschreibungen Posener Musiker].
- 325-letni jubileusz cechu mularskiego w Poznaniu. (K. P. Nr. 190). — 325jähriges Jubiläum der Posener Maurerinnung.
- Dziesięcioletni jubileusz Towarzystwa Łowieckiego w Poznaniu. (Praca Nr. 45). — Zehnjähriges Jubiläum des Posener Jagdvereins.
- Karowski Stanisław: Nieznany rękopis Reja z Nagłowic. (D. P. Nr. 232—234. Auch S. A. 15 S.) — Eine unbekannte Handschrift eines Rej von Nagłowice.
- Ders: Słów kilka o odczycie St. Przybyszewskiego. (D. P. Nr. 217). — Einige Worte über den Vortrag von St. Przybyszewski [unter dem Titel: Die kulturelle Bedeutung Posens. Siehe unten].
- Ders: Winnagóra. (D. P. Nr. 196—197 u. 199—201. Auch S. A. 20 S.)
- Ders: Z archiwów hr. Łąckich. Posen. M. Niemierkiewicz, 1915. 24 S. — Aus den Archiven der Grafen v. Łącki. (S. A. aus D. P. Nr. 188—189 u. 226—228. S. poln. Literaturbericht für 1915).
- Kędzierski Czesław: Kaplica podziemna Kościoła Pana Jezusa. (K. P. Nr. 88 u. 90—91). — Die unterirdische Kapelle der Jesuskirche. [Unterzeichnet Cz. K.]
- Ders: Pierwszy komik teatru narodowego w Polsce, (K. P. Nr. 1). — Der erste Komiker des nationalen Theaters in Polen [=Karol Boro-meusz Świerżawski aus Posen. * 1736 † 1806].
- Ders: Teatr Poznański podczas wojny. (K. P. Nr. 41). — Das Posener Theater während des Krieges.
- Kirkor, Z.: Zmiany w stosunkach narodowościowych na ziemiach polskich od upadku Rzeczypospolitej. (Rok Polski, Krakau. Nr. 3—4, 6—7 u. 9). — Veränderungen in den Nationalitätenverhältnissen in den polnischen Ländern seit dem Untergang der Republik.
- Kościół pamiątkowy w Poznaniu. (K. P. Nr. 133). Eine Gedächtniskirche in Posen [zum Andenken an d. 950-jährige Jubiläum der Einführung des Christentums in Polen].
- Kostrzewski, Józef: August Cieszkowski wobec jubileuszu Kraszewskiego. (K. P. Nr. 209). — August Cieszkowski gegenüber dem Jubiläum Kraszewskis.
- Ders: Der Depotfund von Grodnica, Kr. Gostyn, (Pr. Posen). — Mannus, Würzburg. Bd. VIII, H. 1—3. S. 266—269. M. 2 Tafeln.
- Ders: Dr. Franciszek Chłapowski. (K. P. Nr. 221). [Zum 70. Geburtstage].
- Ders: Dwa listy Kornela Ujejskiego do Pauliny z L. Wilkońskiej. (K. P. Nr. 100—101). — Zwei Briefe Kornel Ujejskis an Paulina Wilkońska.

- Ders: Kodeks nazw miejscowych Wielkopolskich. (K. P. Nr. 237). — Ortsnamenlexikon von Grosspolen. [Besprechung von Kozierowski: Badania nazw topograficznych. Siehe unten].
- Ders: Mitologia czy... mistyfikacja. Polemika z drem Czubryńskim o t. zw. „mit kruszwicki“. Posen. M. Niemierkiewicz. Gr. 8^o. 31 S. — Mythologie oder... Mystifikation. Eine Polemik mit Dr. Czubryński um den sog. „Kruschwitz Mythus“.
- Ders: Nieco o Towarzystwie Przyjaciół Nauk i Towarzystwie Muzealnem. (D. P. u. K. P. Nr. 107.) — Einiges über die Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften („Towarzystwo Przyjaciół Nauk“) und den Museumsverein („Towarzystwo Muzealne“).
- Ders: Niedrukowane listy Emilji Szczanieckiej. (K. P. Nr. 151). — Ungedruckte Briefe v. Emilia Szczaniecka.
- Ders: Nieznane listy Kraszewskiego (K. P. Nr. 85). — Unbekannte Briefe Kraszewskis.
- Ders: Nieznany list Lenartowicza. (D. P. Nr. 146). — Ein unbekannter Brief von Lenartowicz.
- Ders: Pierwsze towarzystwo miłośników sztuki w Poznaniu. (K. P. Nr. 94—95). — Der erste Kunstverein in Posen.
- Ders: Podanie o Piaście i o Popielu i dotychczasowe próby jego rozwiązania. (Dziennik Kujawski Nr. 48—51 u. 53). Die Piast- und Popielsage und die bisherigen Deutungsversuche derselben.
- Ders: Prof. Dr. Heliodor Święcicki. Z okazji czterdziestolecia pracy naukowej. (K. P. Nr. 136 u. 138). — Prof. Dr. Heliodor Święcicki. Aus Anlass des 40-jährigen Jubiläums seiner wissenschaftlichen Tätigkeit.
- Ders: W sprawie tzw. „mitu kruszwickiego“ w odpowiedzi p. Czubryńskiemu (K. P. Nr. 9—12 u. 14—15. Abgedruckt in „Mitologia czy... mistyfikacja“. Siehe oben). — In Sachen des sog. „Kruschwitz Mythus“ (H. Czubryński zur Antwort).
- Ders: Z niewydanej korespondencji Karola Libelta. (K. P. Nr. 34—35). — Aus dem unveröffentlichten Briefwechsel Karol Libelts.
- Kozicki, Stanislas: La Pologne depuis le congrès de Vienne (1815—1915). Paris. Agence polonaise de presse. 95 S.
- Kozierowski, Stanisław: Badania nazw topograficznych dzisiejszej archidiecezyi poznańskiej. Drukowane zasiłkiem fundacyi Norberta Bredkrajca. (S. A. aus „Roczniki Tow. Przyjaciół Nauk Poznańskiego“. Bd. XLI u. XLII). Posen. Towarzystwo Przyjaciół Nauk. Bd. I. XX + 577 S., Bd. II. 765 S. — Untersuchungen über Ortsnamen in der heutigen Erzdiözese Posen. Herausgegeben mit Unterstützung der Bredkrajcz-Stiftung.
- Krzyżanowski, Adam: Statystyka Polski przed wojną. (Przegląd Powszechny. Krakau. Jg. 33. H. 1). — Statistik Polens vor dem Kriege.
- Kucharski, Jan: La nation Polonaise. Réflexions sur le problème Polonais. 3-me édition. Lausanne. Payot et Co. 1915. 91 S. („La Pologne et la guerre“. III).
- Kulczycki, Ludwik: Państwa centralne, Rosya a Polska. Krakau. Centralne Biuro Wydawnictw Nacz. Kom. Narod. 68 S. („Biblioteczka polityczna N. K. N.“) — Die Zentralmächte; Russland und Polen.
- Kurnatowski, Georges: La Pologne Contemporaine. (Extrait de la „Revue politique internationale“). Paris, Marcel Rivière et Co. 1914. Gr. 8^o. 24 S.
- Kutrzeba, Stanisław: Charakterystyka państwowości polskiej. Krakau. G. Gebethner i S-ka. 64 S. („Wykłady powszechne Uniwersytetu

- Jagiellońskiego". Z cyklu: O państwie). — Charakteristik des polnischen Staatswesens.
- Ders: *Historia ustroju Polski w zarysie. Tom III—IV. Po rozbiorach. Lemberg. B. Połoniecki. 1917 [erschieden 1916]. Bd. III. VIII + 335 S., Bd. IV. VI + 369 S. — Grundriss der polnischen Verfassungsgeschichte. Bd. III u. IV. Nach den Teilungen.*
- Kwilecki, Franz Graf: *Polen und Deutsche gegen Russland. III. Aufl. Verlag d. „Germania“. Kl. 8^o. 63 S.*
- Lewicki, Anatol: *Zarys historyi polskiej aż do najnowszych czasów. Wyd. VII. przejrzone i uzupełnione przez Henryka Mościckiego. Warschau, Gebethner u. Wolff. Gr. 8^o. 501 S. — Grundriss der Geschichte Polens bis zur Gegenwart. VIII. Aufl., revidiert und vervollständigt durch H. Mościcki.*
- Limanowski, Bolesław: *Studwudziestoletnia walka narodu polskiego o niepodległość. Krakau. S. A. Krzyżanowski. 476 S. — Der hundertzwanzigjährige Kampf des polnischen Volkes um seine Unabhängigkeit.*
- Lipkowski, J.: *La question Polonaise et les Slaves de l'Europe Centrale. Avec une carte ethnographique et huit cartes historiques de la Pologne. Préface de Gabriel Séailles, prof. à la Faculté des Lettres. Annexes articles sur la Pologne, publiés depuis la proclamation du Généralissimus russe. [Zweiter Titel in engl. Sprache]. Paris. „Polonia“, 1915. 164 S.*
- Ders: *Supplement to „The Polish question“. The next Peace Congress and the Polish question. Poles, Ruthenians and Lituaniens with ethnographical map of the Slave race. [Zweiter Titel in franz. Sprache]. Paris, 1915. 96 S.*
- Litauer, J.: *Materyały do dziejów sądownictwa okupacyjnego w Polsce. 1795—1796. Warschau. Kasa im. Mianowskiego. 109 S. — Materialien zur Geschichte der Okkupationsgerichtsbarkeit in Polen in d. J. 1795—1796.*
- Łoś, Jan: *Pochodzenie polskiego języka literackiego. („Język Polski“, Krakau 1916, Heft 5—6). — Die Herkunft der polnischen Schriftsprache.*
- Materyały do architektury polskiej. Tom I. Wieś i miasteczko. Warschau. Tow. opieki nad zabytkami przeszłości. 215 S. Abbildungen nebst 2 S. Text. — Materialien zur polnischen Architektur. Bd. I. Dorf und Kleinstadt.*
- Mazur, Janusz: *Niemcy i sprawa polska. Lausanne. 81 S. — Deutschland und die polnische Frage.*
- Mémoire sur la Question Polonaise, présenté au Conseil Fédéral de la Suisse. Berne, 1915. (Imprimé comme manuscrit). Comité National Polonais.*
- Milewski, Józef: † Januar 1916. (D. P. Nr. 25, K. P. Nr. 22, Rok Polski, Krakau, Nr. 2, S. 76—77) [in Posen gebürtig].
- Monumenta Reformationis Polonicae et Lithuanicae. Serya IV, zesz. II. Akta synodów prowincjonalnych Jednoty Litewskiej 1611—1625. Wilno. Staraniem Synodu Jednoty Ewangelicko-reformowanej Litewskiej. Warschau. Gr. 8^o. XXV + 136 S. — Mon. Ref. Pol. et Lith. Serie IV, Heft II. Akten der Provinzialsynoden d. litauischen Gemeinschaft a. d. J. 1611—1625.*
- Niedźwiedziński, M.: *Prusy, Rosya i My. (Wojna Europejska). Warschau. Kl. 8^o. 15 S. — Preussen, Russland und wir.*
- Okupacja Warszawy: Zbiór dokumentów i głosów prasy, dotyczących sprawy polskiej w związku z zajęciem Warszawy przez wojska niemieckie. Freiburg (Schweiz). Librairie St. Paul. 1915.*

- 106 S. — Die Einnahme Warschau. Sammlung von Dokumenten und Pressestimmen, betreffend d. polnische Frage, im Zusammenhang mit der Besetzung Warschau durch die deutschen Truppen.
- Olechowski, Gustaw: Plaidoyer pour la Pologne et pour ses confins de l'Ouest. Copenhague. 71 S.
- Olszewski, Witold: L'ora presente in Polonia. Bologna. 4. 8 S.
- Opalek, Mieczysław: Próba bibliografii polskich druków wojennych 1914—1915. Krakau. G. Gebethner i Sp. 47 S. — Versuch einer Bibliographie der polnischen Kriegsdrucke.
- Pajzderski, Nikodem: Z dziejów malarstwa w Poznaniu. (K. P. Nr. 64—67). — Zur Geschichte der Malerei in Posen.
- Z pamiętnika Konstancyi z Trąpczyńskich Jarochowskiej. (K. P. Nr. 274—275). — Aus d. Tagebuch d. Konstancya Jarochowska geb. Trąpczyńska.
- Piotrowski, Jan: Dąb Mickiewicza w Kopaszewie. (Kraj Nr. 45). — Die Mickiewicz-Eiche in Kopaszewo (Gedicht).
- Pisarszewska, Stanisława: Zarys dziejów Polski od najdawniejszych do ostatnich czasów. Z 9 mapami w tekście. Wyd. VI przejrane. Warschau. Gebethner i Wolff. IV + 160 S. — Grundriss der Geschichte Polens von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart.
- Die Polendebatte im preussischen Landtage. („Polen“. Jg. II, Nr. 101).
- Potulicki, Charles: La Pologne d'hier et de demain. (Extrait de la Revue Politique internationale. Nr. de Novembre—Decembre 1915). Lausanne. 16 S.
- Ze zburzonych dziedzin Poznania. (Dom Polski. Posen. Nr. 5. S. 6—7). — Aus den zerstörten Teilen Posens.
- Prądzynski, Ignacy: Czterej ostatni wodzowie polscy przed sądem historyi. (Biblioteczka Legionisty. Tomik IV—V). Krakau. Nakładem Naczelnego Komitetu Narodowego. — Die 4 letzten polnischen Heerführer [aus d. Aufstand 1830/31] vor dem Urteil der Geschichte.
- Przybyszewski, Stanisław: Panu Dr. St. Karwowskiemu w odpowiedzi. (D. P. Nr. 233). — Herrn Dr. St. Karwowski zur Antwort. [Beantwortung des Artikels: Słów kilka u. s. w. Siehe oben].
- Ders: Polen und der heilige Krieg. München-Berlin, Georg Müller. 102 S.
- Ders: Polska i święta wojna. Stanisławów, M. Haskler. 85 S.
- Ders: Znaczenie kulturalne Poznania. Odczyt. (D. P. Nr. 217—222). — Die kulturelle Bedeutung Posens. Ein Vortrag.
- O naszą przyszłość. Rozmowa między trzema Polakami: z Warszawy, Poznania i Krakowa. Krakau. W. L. Anczyc i Sp. 48 S. [als Manuskript gedruckt]. Um unsere Zukunft. Gespräch dreier Polen: aus Warschau, Posen u. Krakau.
- La question polonaise par un Polonais de Posnanie. Lausanne. Payot et Cie. 1915. 60 S.
- Retinger, I. H.: La Pologne et l'équilibre européen. Paris, H. Floury-Lausanne, Humanitas. VIII + 83 S.
- 950-ta rocznica założenia biskupstwa poznańskiego. (K. P. 133). — Das 950-jährige Jubiläum der Begründung des Bistums Posen.
- Rocznik statystyczny Królestwa Polskiego z uwzględnieniem innych ziem polskich w r. 1915. Opracowany pod kierunkiem Edwarda Strassburgera. Wydawnictwa rok III. Warschau. Kasim. Miąnowskiego. VI + 336 S. — Statistisches Jahrbuch des Königreiches Polen mit Berücksichtigung der anderen polnischen Länder. III. Jg.
- Roczniki Towarzystwa Przyjaciół Nauk Poznańskiego. Bd. LIII. [Bespr. K. P. Nr. 99. S. poln. Lit.-Ber. für 1915].

- Dass: Bd. LI: XX + 577 S., Bd. LII: 765 S. [Bespr. D. P. Nr. 181 v. Z. Celichowski, K. P. Nr. 237 v. J. Kostrzewski].
- Romer, Eugeniusz: Atlas géographique et statistique de la Pologne. (Bull. Int. 1915. Nr. 8—10.)
- Ders: Atlas Polski usw. (S. oben: Geograficzno-statystyczny Atlas Polski). [Bespr. K. P. Nr. 93 v. Digamma].
- Ders: Polska i Polacy. Krakau. G. Gebethner i Sp. 36 S. [S. A. aus „Głos Narodu“]. — Polen und die Polen.
- Ders: Wojenno-polityczna mapa Polski. Lemberg. Tow. Nauczycieli Szkół Wyższych. („Książnica Polska“). Mit 7 S. Text. — Kriegspolitische Karte von Polen.
- Ders: Ziemie dawnej Polski. Mapa hypsometryczna. Lemberg. Towarzystwo Nauczycieli Szkół Wyższych. [Bespr. D. P. Nr. 102.] — Die Länder des ehemaligen Polens. Höhengschichtenkarte.
- Roztworowski, Michał: Les bases juridiques et politiques dans l'établissement du Grand Duché de Varsovie et du Royaume du Pologne. (Bull. Int. 1915. Nr. 1—7).
- Rzepecka, Helena. † 22. V. 16 (Nekrologe. K. P. Nr. 117 u. 119, D. P. Nr. 117, Praca Nr. 22).
- Saryusz, J.: La Pologne: Le sol et l'état. Lausanne 1917. [Ersch. 1916.] Extrait de la „Bibliothèque universelle et Revue suisse“. Octobre et Novembre 1915.
- Scheffs, Marcell: Organizacja kredytu w dzielnicy pruskiej. (K. P. Nr. 214—215, 218, 223—224, 226, 238). — Die Kreditorganisation im preussischen Anteil [Polens].
- Semkowicz, Władysław: Mapa historyczna Polski. Wien. (S. A. aus Atlas Polski v. E. Romer). 1:6.000.000.
- Ders: Przysięga na słońce. Studium porównawcze prawno-etnologiczne. (Księga pamiątkowa ku czci Bolesława Orzechowicza. Lemberg. Bd. II, S. 304—377. Auch S. A.) — Der Schwur bei der Sonne. Eine vergleichende juristisch-ethnologische Studie.
- Sienkiewicz, Henri: Extraits des mémoires d'un professeur libre de Poznan. (L'Aigle blanc. Revue des questions polonaises. Lausanne. Heft II, Juni 1916).
- Sienkiewicz w Poznaniu (Praca Nr. 19). — Sienkiewicz in Posen.
- Skałkowski, Adam: Oficerowie polscy stu dni. (Kw. H. XXIX, 1915, S. 105—176). — Die polnischen Offiziere der hundert Tage.
- Skonieczny, Mieczysław: Kościół św. Krzyża w Gnieźnie. Gnesen, Selbstverlag. — Die Hl. Kreuzkirche in Gnesen.
- Ders: Przewodnik po Gnieźnie wraz z planem miasta. Gnesen. I. B. Lange. 79 S. — Führer durch Gnesen mit Stadtplan.
- Sławski, St.: Opactwo Cystersów w Bledzewie. (K. P. Nr. 119). — Die Cistercienserabtei in Blesen.
- Spandowski, Fr.: Genossenschaftliche Zeitfragen im polnischen Genossenschaftswesen. Posen, 1915. VII + 147 S. (Dissertation). [Bespr. Rok Polski, Krakau. Nr. 5. S. 55—61 v. Posnaniensis].
- Stablewska, (Iry): Na straży. Powieść osnuta na tle wielkopolskich stosunków. Posen, Selbstverlag. 303 S. — Auf der Wache. Ein grosspolnischer Roman.
- Stasiak, Ljudewik: W sprawie nowo odkrytych malowideł w Gnieźnie. (D. P. Nr. 105). — In Sachen der neuentdeckten Malereien in Gnesen [in d. Johanniskirche].
- Staszic, Stanisław: O statystyce Polski. Krótki rzut wiadomości, potrzebnych tym, którzy ten kraj chcą oswobodzić i tym, którzy chcą nim rządzić. Przedrukowane z wydania w Krakowie 1809 r., z dopełnieniami Sebastjana Dębowskiego. Warschau. M. Arct.

- Kl. 80. 31 S. — Über die Statistik Polens. Eine Handvoll Kenntnisse, notwendig für die, die dieses Land befreien wollen, und die, die es regieren wollen. Abgedruckt aus der Krakauer Ausgabe v. J. 1809, vervollständigt v. S. Dębowski.
- Strowski, Fortunat: La reconstruction de la Pologne. Allocution de M. G. Lecour-Gayet, membre de l'Institut. Paris. Edition du Foyer „Hotel du Foyer“. 1915. 160. 36 S.
- Swinarski, W.: C. T. G. i Rolnicze Kółka Włościańskie w W. Ks. Poznańskim. („Ruch współdzielczy“), 1916. — Der Landwirtschaftliche Zentralverein (Centralne Towarzystwo Gospodarcze) und die bäuerlichen Landwirtschaftsvereine im Grossherz. Posen.
- Sygański, Jan T. J.: Ks. Jakób Wujek z Wągrówca 1540—1597 w świetle własnej korespondencji. Krakau, 1914. 75 S. [S. A. aus „Przegląd Powszechny“. Jg. XXXI, H. 2—5]. — Jakob Wujek aus Wongrowitz 1540—1597 im Lichte des eigenen Briefwechsels.
- Szelański, Adam: Kultury polne i leśne w dawnej Polsce. (Księga pamiątkowa ku czci Bolesława Orzechowicza. Lemberg. Bd. II. S. 501—509). — Feld- und Waldkulte im alten Polen.
- Ders.: Der Kampf um die Ostsee. (1544—1621). Mit einem Vorwort von Geh. Hofrat Prof. Dr. Siegmund Günther. Autorisierte Übertragung von J. v. Powa. München, Neue Deutsche Bucherei. Gr. 80. 292 S. Mit 1 Karte.
- Szyller, Stefan: Czy mamy polską architekturę? Warschau. Koło Architektów. Gr. 80. VIII + 206 S. — Haben wir eine polnische Architektur?
- Tatomir, L.: Dzieje Polski w zarysie. Podręcznik szkolny. Wyd. II, zupełnie przerobione. Warschau. E. Wende i Sp. 271 + XIV S. — Grundriss der Geschichte Polens. Handbuch für Schulen. II. vollst. umgearbeitete Aufl.
- Tomaszewski, W.: Pół wieku kooperatywy pod zaborem pruskim. („Ruch współdzielczy na ziemiach polskich“). Lemberg. — Ein halbes Jahrhundert genossenschaftliche Wirksamkeit im preussischen Anteil.
- Towarzystwo Czytelni Ludowych podczas wojny. (Praca Nr. 1). — Der Volksbibliothekenverein (Tow. Czyt. Lud.) während d. Krieges.
- Towarzystwo Przyjaciół Nauk Poznańskie. (Sprawozdanie roczne). Kw. H. XXX. H. 1—2. S. 201—203. — Die Posener Gesellsch. der Freunde der Wissenschaften. Jahresbericht.
- Towarzystwo historyczne prowincji poznańskiej (niemieckie). Kw. H. XXX. H. 1—2. S. 206—207. — Die (deutsche) Historische Gesellschaft für die Prov. Posen.
- Trąpczyński, Włodzimierz: Historia Polski od czasów najdawniejszych do chwili obecnej. Z licznymi ilustracjami. Warschau. Księgarnia Warszawska S. Wodzyńskiego. 160 + 46 S. — Geschichte Polens von den ältesten Zeiten an bis zur Gegenwart.
- Tymieniecki, Kazimierz: Rozwój terytoryalny Polski. Warschau. M. Arct. 26 S. (Prace Koła Geograficznego). — Die territoriale Entwicklung Polens.
- Tymieniecki, Seweryn: Zarysy do dziejów mennic koronnych Zygmunta III w XVI w. III. Mennica bydgoska. (Wiadomości numizmatyczno-archeologiczne Nr. 1—3 u. 5—8). — Grundriss einer Geschichte der polnischen Münzstätten Sigismunds III. im XVI. Jh. III. Die Bromberger Münze.
- Tync, Stanisław: Polska w cyfrach. Tablica statystyczna Polski oraz Rosyi, Austro-Węgier i Niemiec. Lemberg. Gr. Folio. — Polen in Zahlen. Statistische Tabelle Polens sowie Russlands, Österreich-Ungarns u. Deutschlands.

- T r: Z literatury historycznej. (D. P. Nr. 231). — Aus der historischen Literatur. [Besprechung von Baecker, Adolf: Die Geschichte Polens. S. deutscher Lit.-Ber. für 1916].
- (Ulatowski, Kazimierz): Zabytki Wielkopolskie. Zeszyt III. [Bespr. K. P. Nr. 6 v. N. Pajzderski. Siehe poln. Lit.-Ber. für 1915]. — Zeszyt IV. Epoki gotyckiej część wtóra. Premia Towarzystwa Przyjaciół Sztuk Pięknych w Poznaniu za rok 1916. 15 S. u. XVI Taf. — Heft IV. Gotischer Stil. Teil II. Prämie des „Tow. Przyj. Sztuk Pięknych“ (Gesellschaft der Kunstfreunde) in Posen f. d. J. 1916.
- Uroczystość Długosza w poznańskim Tow. Przyj. Nauk. (D. P. Nr. 141). — Die Długoszfeier im Posener „Tow. Przyj. Nauk“.
- Uruski, Seweryn Graf: Rodzina. Herbarz szlachty polskiej. Opracowany przy współudziale Adama Amilkara Kosińskiego, wykończony i uzupełniony przez Aleksandra Włodarskiego. Tom XIII. Warschau. Verlag d. Töchter des Verfassers. 40. 371 S. — Die Familie. Polnisches Wappenbuch. Bearbeitet unter Mithilfe von Ad. Amilkar Kosiński, beendet u. vervollständigt v. Aleks. Włodarski. Bd. XIII.
- Ustawa Konstytucyjna Księstwa Warszawskiego z dn. 22 lipca 1807. Warschau. M. Arct. Kl. 80. — Das Konstitutionsstatut des Grossherzogtums Warschau.
- Wachowiak, St.: Die Polen in Rheinland-Westfalen. Borna-Leipzig. Dissertation. IV + 108 S.
- Sędziwi zasłużeni Wielkopole: Dr. Wacław Swinarski, Dr. Franciszek Chłapowski. (Praca Nr. 39). — Bejahrte verdienstvolle Grosspolen.
- Wielkopolska i Prusy Królewskie w obrazach. (K. P. Nr. 164). — Grosspolen und Westpreussen in Bildern.
- Wicherkiewiczowa, Marja: Dawny teatr w Poznaniu. (K. P. Nr. 69—71). — Theateraufführungen in Posen in alter Zeit [i. XVII. bis XIX. Jh.]
- Dies: Pałac Działyńskich w Poznaniu. (D. P. Nr. 19—22. Auch S. A.) 39 S. — Das Działyńskische Palais in Posen. [Bespr. in d. Hist. Monatsbl.]
- Dies: Poznań w literaturze historycznej niemieckiej. (K. P. Nr. 58). — Posen in der deutschen geschichtlichen Literatur. [Besprechung v. Wotschke: Der Posener Bürgermeister Nik. Schilling u. v. Haupt: Zur Baugeschichte d. Raczynskischen Palais in Posen.]
- Dies: Wspomnienia o zapustach, redutach i zabawach karnawałowych. D. P. Nr. 54—55). — Über Fastnacht, Redouten und Karnevalfeste. Eine Erinnerung.
- Wojnar, Kasper: Ilustrowane dzieje Polski porozbiorowe. Wyd. II uzupełnione dziejami Legionów Polskich. Krakau, Selbstverlag. (Wyd. im. Tad. Kościuszki Nr. 10). 212 S. — Illustrierte Geschichte Polens nach den Theilungen. II. Aufl., vermehrt durch die Geschichte der polnischen Legionen.
- Ders: Wojna światowa i sprawa polska. Z rzutem oka na dotychczasowy przebieg wielkiej wojny i dzieje Legionów Polskich. Piotrków. Drukarnia Państwowa. 144 S. — Der Weltkrieg und die polnische Frage. Mit einem Überblick über den bisherigen Verlauf des grossen Krieges und die Geschichte der polnischen Legionen.
- Wojtkowski, Andrzej: Portret literacki w Polsce w średnich wiekach. (K. P. Nr. 72—74). — Das literarische Portrait im mittelalterlichen Polen.
- Wśród krwi i pożarów. Powieść z ostatniego najazdu Niemców na ziemie polskie. Warschau, 1914—15. Kl. 80. 250 S. — In Blut

- und Feuersbrünsten. Ein Roman aus der Zeit des letzten Einfalls der Deutschen in die polnischen Länder.
- Wystawa obrazów J. Hulewicza. Z salonu sztuk pięknych. (D. P. Nr. 26). — Die Ausstellung der Gemälde v. J. Hulewicz. Aus dem Kunstsalon des Vereins der Kunstfreunde.
- Występy gościnne warszawskiego teatru w Poznaniu. (Kraj Nr. 84). — Gastspiele des Warschauer Theaters in Posen.
- W. L.: O t. zw. „wyrzekaniu się Wielkopolski“ słów kilka. (Kronika Polska. Lausanne. Jg. I, Bd. I). — Einige Worte über das sog. „Verzichten“ auf Grosspolen.
- X.: Historia walki kulturalnej. (D. P. Nr. 178—180). — Geschichte des Kulturkampfes. [Besprechung v. Joh. Kissling: Geschichte des Kulturkampfes im Deutschen Reiche. Freiburg/Br. 3 Bde. 1911—1916].
- Ders: Z najnowszej niemieckiej literatury historycznej. (K. P. Nr. 263). — Aus der neuesten deutschen geschichtlichen Literatur. [Besprechung von Warschauer: Das Wappen und die Banner von Danzig, und Wotschke: Der Gorkasche Kanzler Mathias Poley].
- Zabytków Poznania. (Dom Polski Nr. 1). — Aus den Denkmälern Posens.
- Śp. Ksawery Zakrzewski. Posen. Verlag d. „Sokół“. 47 S. (S. A. aus d. „Sokół“. [Vgl. poln. Lit.-Ber. für 1915].
- Zakrzewski, Zygmunt: Wykopalisko w Bożejewie. (Wiad. Numizm.-Archeologiczne Nr. 12). — Der Fund v. Bożejewo [Kr. Schroda].
- Walne zebranie Tow. Przyjaciół Nauk. (K. P. Nr. 85). — Die Hauptversammlung des „Tow. Przyj. Nauk“.
- Walne zebranie Tow. Przyj. Nauk ku czci Długosza. (K. P. Nr. 141). — Die Hauptversammlung des „Tow. Przyj. Nauk“ zu Ehren des Długosz.
- Zimmermann, Kazimierz: Frédéric II. de Prusse et la colonisation agraire des territoires polonais après l'annexion. (Bull. Int. 1915. Nr. 1—7).
- Znaczenie kulturalne Poznania. (K. P. Nr. 217). — Die kulturelle Bedeutung Posens. [Recension eines Vortrags Przybyszewskis unter dem gleichen Titel].
- Środkowo-europejski związek gospodarczy i Polska. Studya ekonomiczne. Krakau. Centralne Biuro Wydawnictw Nacz. Kom. Narodowego. Gr. 8^o. 215 S. — Der mitteleuropäische Wirtschaftsverband und Polen. Wirtschaftsgeschichtliche Studien.
- Część życia dawniejszego ludu kujawskiego nad Gopłem. (D. P. Nr. 26). — Einiges aus dem früheren Leben des kujawischen Volkes am Goplosee.

Literarische Mitteilungen.

Joh. Mich. Reu, Quellen zur Geschichte des kirchlichen Unterrichts in der evangelischen Kirche Deutschlands zwischen 1530 und 1600. Erster Teil: Quellen zur Geschichte des Katechismus-Unterrichts. III. Ost-, Nord- und Westdeutsche Katechismen. 2. Abtlg. Texte. 1. Hälfte. Gütersloh, C. Bertelsmann 1916. VIII, 560 S.

Der Verfasser ist Professor der Theologie am lutherischen Wartburg-Seminar zu Dubuque, Jc. und beteuert im Vorwort, dass „Englands Anmassung und Amerikas Charakterlosigkeit das Hin

und Her zwischen Deutschland und Amerika erschwerten“, und dadurch die Fortsetzung des grundlegenden Quellenwerkes sich um fünf Jahre verzögert habe. Der vorliegende Band enthält u. a. die lateinische Vorrede zu dem polnischen Katechismus von 1546 (S. 24 f.), Chr. Hegendorfers Rudimente von 1533 (S. 55—62), die christliche Kinderlehre des Juande Valdés in ihrer lateinischen Übersetzung durch Vergerius (S. 62—68) und Auszüge aus dem deutsch - polnischen Katechismus des Paul Glodius (2. Auflage 1607, S. 68—75).

W. Dersch.

Warschauer A., Führer durch Posen. 9. vermehrte Aufl. Posen 1917.

Der beliebte Führer liegt nun bereits in der 9. Auflage vor, wohl der beste Beweis dafür, dass er sich einer gerechten Anerkennung erfreut. Im wesentlichen ist er derselbe wie früher geblieben, trotz der „vermehrten Auflage“ auf dem Titelblatt. Da ist eigentlich nur die Einfügung des neuen Schützenhauses (S. 65) und die erweiterte Nachweisung der Behörden (S. 59) festzustellen. Ludwigshöhe (S. 66) wird richtig nicht mehr als Luftkurort, sondern als Ausflugsort bezeichnet. Hoffentlich bleibt er dies auch für die Posener, wenn er erst in ein Kaufmannserholungsheim umgewandelt ist. Es wäre sehr zu beklagen, wenn dem grösseren Publikum dieser herrliche Aussichtspunkt, der an die schönen Gegenden Thüringens erinnert, in Zukunft verschlossen sein sollte.

Die Hotels sind nunmehr zu Gasthöfen geworden, die Cafés zu Kaffeehäusern, das Hotel de Rome nennt sich jetzt Gasthof zur Stadt Rom, das Café Esplanade jetzt Kaffeehaus Hohenzollern. Unter den Weinstuben muss die der Gebrüder Andersch gestrichen werden, mit deren Auflösung eines der ältesten Geschäfte Posens verschwunden ist.

R. Prümers.

Nikodem Pajzderski, Przewodnik po Muzeum w Gołuchowie. Posen 1913, Drukarnia i Księgarnia Sw. Wojciecha G. m. b. H. 43 S. u. 18 Blatt Abb. 1,25 Mk.

Die Kunstsammlung des Schlosses Goluchow im Kreise Pleschen, eine der bedeutendsten ihrer Art, wurde von der Gräfin Isabella Działynska geborenen Fürstin Czartoryska in Paris begründet und nach Schloss Goluchow übergeführt, welches zu diesem Zwecke von ihr erworben und in den letzten Jahrzehnten neu hergestellt wurde. Im Erbganze fiel die Sammlung dem derzeitigen Eigentümer Fürsten Adam Czartoryski zu, in dessen Besitz auch die bekanntere Sammlung in Krakau übergegangen ist. Da Goluchow von den Verkehrswegen abseits gelegen, so wird die Sammlung nur selten besucht; auch fehlte bisher ein gedrucktes Verzeichnis. Vor dem Kriege hat der Verwalter der Sammlung Dr. Pajzderski einen handlichen Führer derselben herausgegeben, der alle Gegenstände verzeichnet. Der Verfasser leitet durch die einzelnen Räume des Schlosses, in denen die Kunstwerke zu sach-

lichen Gruppen vereinigt sind, ohne ihnen jedoch die wohlliche Behaglichkeit zu nehmen. Wir sehen polnische Altertümer, italienische Tonarbeiten, französische Schmelzwerke der mittleren und der neueren Zeit, flandrische Wandteppiche und die stattliche Sammlung der griechischen Keramik nebst einigen altchristlichen Glasgefäßen. Nach Bedarf verteilt sind die Holzmöbel und die Gemälde verschiedener Schulen, unter denen die vortrefflichen Bildnisse des Königs Stanislaus August von Bacciarelli und des Kosciuszko von Grassi besonders hervorzuheben sind; die alten und die neu eingefügten Bauteile werden kurz beschrieben. Auch das über die Sammlung entstandene Schrifttum findet sich genannt. Zum Schlusse sind in Netzdrucken auf besonderen Blättern beigegeben geometrische Aufnahmen des Schlosses vor dem Umbau, photographische Ansichten vom derzeitigen Zustande des Schlosses sowie aller wichtigeren Innenräume.

Um die Aufmerksamkeit deutscher Forscher auf die Sammlung zu lenken, hat Professor Dr. Minde-Pouet an der Hand des Führers eine ausführliche Würdigung in der Zeitschrift für bildende Kunst 50. Jahrgang, Leipzig 1915, S. 197—212 mitgeteilt, wobei er die photographischen Ansichten des Führers übernahm und auch Aufnahmen einzelner Gegenstände beifügte. Der Aufsatz wurde wiederholt im „Ostlande“ (Aus dem Posener Lande) 1916, März- und Aprilheft, nebst denselben Abbildungen.

J. Kohte.

Nachrichten.

In der Zeitschrift für Bücherfreunde 1917 Heft 11 (S. 296) bringt der Reichstags-Oberbibliothekar Dr. Ernst Rowe Material zur Geschichte des bekannten Hans v. Held, Verfassers des berühmten Schwarzen Buches. Mit Varnhagen erklärt er Held für die Verfasser des „Sendschreiben an Bonaparte. Von einem seiner ehemaligen eifrigsten Anhänger in Deutschland. Deutschland, Anfangs Juny 1804“.

R. Prümers.

Historische Abteilung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.

Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.

Monatssitzungen im Thomasbräu, Berlinerstr. 10:

Dienstag, den 13. November 1917, Abends 8½ Uhr.

Tagesordnung: Stadtrat Kronthal: Die 13. Tagung für Denkmalpflege und Heimatschutz in Augsburg vom 16.—19. September 1917.

Dienstag, den 11. Dezember 1917, Abends 8½ Uhr.

Tagesordnung: Regierungsbauführer Dr. Bechtel: Die städtebauliche Entwicklung Posens.

Schriftleitung: Dr. R. Prümers, Posen. — Verlag der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen zu Posen und der Historischen Gesellschaft für den Netze-Distrikt zu Bromberg. — Druck der Hofbuchdruckerei W. Decker & Co., Posen.

